

aktuell



Das Magazin für die untere Landwirtschaft

2. 2025

■ Mit Robotik und KI in die Zukunft
**AGRAVIS auf
der Agritechnica**

■ Exaktversuche im Mais
**Das sind die besten
Sorten und Stämme**

Wissenswertes rund um Tier und Garten.



www.landtiere.de

www.24garten.de

Unsere Innovationskraft – Ihr Nutzen

Liebe Leserinnen und Leser,

vielleicht haben Sie beim Anblick des Traktors von Agxeed, der ganz ohne Fahrer arbeitet, gedacht: Wo bleibt da der Mensch? Wir als AGRAVIS mit unseren über 7.000 Mitarbeitenden wissen: Ohne unsere Kolleginnen und Kollegen vor Ort, die Sie beraten und unterstützen, läuft die modernste Technik nicht. Hightech und Händeschütteln – das gehört bei uns zusammen.

In unserem Kundenmagazin AGRAVIS aktuell finden Sie viele Beispiele für unsere Innovationskraft, die immer auf Ihren Nutzen ausgerichtet ist – ob mit neuen Entwicklungen oder bewährten Konzepten. Lesen Sie, wie unsere Fachleute die Tierfütterung weiterentwickeln. Sie richten ihr Augenmerk zum Beispiel auf die speziellen Bedürfnisse von alten und schwerfuttrigen Pferden oder schwach geborenen Ferkeln.

Wir haben für Sie unsere bewährte App IQ-Plant weiterentwickelt. Ein Landwirt berichtet von seinen Erfahrungen. Mit unseren Maisversuchen sind wir im Feld unterwegs und finden für Sie heraus, welche Pflanzen unter welchen Vorausset-

zungen am besten wachsen. Maisplanung und Aussaat können Sie mit unseren teilflächenspezifischen Modulen von Raifeisen Netfarming auf Basis von Satellitendaten exakt planen. Wenn Sie Spaß daran haben, helfen Ihnen unsere Fachleute gerne dabei, ein Maislabyrinth aufs Feld zu zaubern – ein Trend, den immer mehr Betriebe begeistert mitgehen.

Mit uns können Sie auch Feldroboter oder künstliche Intelligenz einen großen Teil der Arbeit erledigen lassen. Wie gut das funktioniert, erzählt Ihnen ein Landwirt, der seit 2023 die Ara-Feldspritze einsetzt. Beratung und Service laufen über unsere Technik-Fachleute, die sich mit dieser Zukunftstechnologie auskennen.

Fachleute bekommen wir, indem wir ausbilden. Rund jeder neunte Mitarbeitende der AGRAVIS ist ein Azubi. Lernen Sie in dieser Ausgabe einen davon kennen: Er durfte mit einem Programm der Handwerkskammer vier Wochen in Schweden Werkstattluft schnuppern. Von seinen Erfahrungen profitieren seine Kolleginnen und Kollegen genauso wie er selbst. In wenigen Tagen öffnet die Agritechnica ihre Tore. Wir freuen uns, Sie auf unseren Ständen begrüßen zu dürfen.



Jörg Sudhoff

Denn AGRAVIS steht nicht nur für modernste Technik und innovative Ansätze, sondern auch für persönliche Begegnungen und den Austausch von Erfahrungen. Wir sind überzeugt: Die Landwirtschaft lebt vom Miteinander – von neuen Ideen, gemeinsamer Weiterentwicklung und dem Mut, sich auf Zukunftsthemen einzulassen. Deshalb laden wir Sie ein, mit uns über neue Impulse ins Gespräch zu kommen, Anregungen aufzugreifen und Herausforderungen gemeinsam zu meistern. Wir möchten Sie inspirieren, am Puls der Zeit zu bleiben und die Chancen, die sich bieten, zu ergreifen – heute und morgen.

Ihr Jörg Sudhoff,
Mitglied des Vorstandes

Aus dem Inhalt

Editorial	3	Pflanzen	
Aus der Region		Exaktversuche im Mais: Die besten Sorten und Stämme	14
Ankündigung: Branchentreff Sonderkulturen 2026	4	Betrieb Klockemann kreiert Spinnennetz-Labyrinth	16
AGRAVIS auf den Agrarunternehmertagen 2026	4	IQ-Plant-App unterstützt Landwirt im Alltag	18
AGRAVIS-Cup in Oldenburg	4	Futtermittel	
Technik		Neues Ferkelfutter stärkt Verdauung beim Absetzen	20
AGRAVIS auf der Agritechnica 2025	5	Güllelagerung: Emissionen reduzieren mit Eminex	21
Vollautonomer Traktor: AgBot im Wald	7	Frühzeitige Hilfe für lebensschwache Saugferkel	22
Neu bei der AGRAVIS Technik: Der Farming GT	7	AGRAVIS überarbeitet Mineralfutter für Trockensteher	24
Ara-Feldspritze: Erstes Fazit eines Landwirts	7	Höveler Dog: Superfoods und Porridge für den Hund	25
Ausbildung mit Perspektive: Technik-Azubi in Schweden	8	Alte und schwerfuttrige Pferde bedarfsgerecht ernähren	26
Spezielle Forsttechnik in Bad Laasphe	9	Energie	
Gebrauchsmaschinen: Rekord-Auktion auf ab-auction.com	9	Landwirtschaftliche Reststoffe verwerten	28
Märkte		Gasleckageuntersuchung an Biogasanlagen	30
Interview: Verträgliches Futter für sensible Hunde	10	Gute Gebrauchte	
Digitalisierung		Ausgewählte Landtechnik im Überblick	31
AGRAVIS „malt“ Preußen-Münster-Adler ins Feld	11	Impressum	31
Treibhausgasbilanzierung mit Ackerprofi	13		

▶ – Kennzeichnungsikon für Videobeiträge

Branchentreff Sonderkulturen am 14. Januar 2026

Fachlicher Austausch



Am 14. Januar 2026 lädt die AGRAVIS Pflanzenbau-Vertriebsberatung zum Branchentreff Sonderkulturen ein.

Zu Beginn des Jahres 2026 lädt die AGRAVIS Pflanzenbau-Vertriebsberatung zum Branchentreff für Sonderkulturen ein. Nach dem jüngsten Treffen in Legden findet die Veranstaltung erstmals in der Heidmark-Halle in Bad Fallingbostal statt – und zwar am 14. Januar.

Teilnehmende erwartet ein vielfältiges Programm rund um aktuelle Entwicklungen im Anbau von Spargel, Zwiebeln, Erdbeeren, Möhren, Kartoffeln und weiteren Sonderkulturen. Neue Sorten, innovative Anbautechniken und zukünftige Trends stehen dabei im Mittelpunkt. Neben informativen Fachvorträgen bietet der Branchentreff reichlich Gelegenheit

zum persönlichen Austausch – sowohl mit anderen Besucherinnen und Besuchern als auch mit den ausstellenden Unternehmen. So wird der Tag zu einer wertvollen Plattform für Wissenstransfer und Networking innerhalb der Branche.

Weitere Infos zum Thema:

Frank Uwihs,
Pflanzenbau-Vertriebsberatung
0511 . 8075-3403
frank.uwihs@agravis.de
agravis/branchentreff
agravis/sonderkulturen



Letzte Tickets sichern

Vom 30. Oktober bis 2. November 2025 findet der AGRAVIS-Cup Oldenburg in den Weser-Ems-Hallen statt. Das Hallenreitturnier bietet spannenden Reitsport mit Prüfungen von A-bis S****-Niveau im Springen.

Höhepunkt ist der Große Preis von Oldenburg am Sonntag. Und auch die Nachwuchstalente erhalten beim Oldenburger Indoor Team Cup, der Waldbach Amateur Tour und beim Halbfinale Nord der Prüfungsserie „Derby Stars von Morgen“ wieder eine große Bühne. Beim Galaabend am Samstag erwarten die Besucherinnen und Besucher emotionale und fantasievolle Darbietungen in einer Mischung aus Show und Sport. Die Geschwister Lisa und Matthes Röckener, Hella Gabbert und die Brüsewitz-Brüder werden dabei ihr ganz persönliches Freundebuch öffnen.
www.agravis-cup-oldenburg.de

Agrarunternehmertage 2026 in Münster

AGRAVIS zeigt Zukunftslösungen



Im Februar 2026 lädt die AGRAVIS zu den Agrarunternehmertagen in Münster ein.

Vom 3. bis 6. Februar 2026 wird das Messe und Congress Centrum Halle Münsterland erneut zum Zentrum für landwirtschaftliche Zukunftsthemen. Bei den Agrarunternehmertagen sind die AGRAVIS und die regionalen Raiffeisen-Genossenschaften auf einem großen Stand vertreten. Gemeinsam zeigen sie praxisnahe Lösungen aus den Bereichen

Tiere, Technik, Digitalisierung und Pflanze. Mit dabei: hochwertige Futtermittel der Marken Blattin und Lemirex, ein vollautonomer Traktor sowie der RSilo-Sensor zur drahtlosen Füllstandsmessung in GFK-, Stahl- und Sacksilos.

Das Kompetenzzentrum Recruiting und Arbeitgebermarke im Bereich Human

Resources (HR) präsentiert den Talentpool AGRAVIS Connect – eine zentrale Anlaufstelle für potenzielle Bewerberinnen und Bewerber.

Beim Fachforum Robotik können sich die Besucherinnen und Besucher vertiefend über vollautonome Traktoren informieren.

Am Mittwoch, 4. Februar, laden die AGRAVIS, der Erzeugerring Westfalen eG und die GFS-Genossenschaft zur Förderung der Schweinehaltung eG zu „Think Pink“ ein. Bei der Vortragsveranstaltung im Grünen Saal referieren Fachleute zu Themen rund um die Schweinehaltung.

Weitere Infos zum Thema:
agravis/aut

AGRAVIS auf der Agritechnica 2025

Innovative Maschinen und intensive Gespräche

Wenn sich im November die Tore der Agritechnica öffnen, schlägt das Herz der Landtechnikindustrie in Hannover – mit tendrin die AGRAVIS Technik-Gruppe. Sie zeigt auf der Weltleitmesse für Landtechnik, was moderne Landwirtschaft heute und morgen bewegt.

In Halle 20 (der „Fendt-Halle“) lädt die AGRAVIS Technik Besucherinnen und Besucher ein, Innovation hautnah zu erleben. Der Hauptstand verbindet spannende Ausstellungstücke mit persönlichem Austausch.

Ob der autonome Traktor Agxeed, den die AGRAVIS Technik seit der Agritechnica 2023 vertreibt, oder der Farming GT von Farming Revolution – die AGRAVIS präsentiert zukunftsweisende Robotik-Lösungen, die Effizienz und Nachhaltigkeit vereinen. Der Farming GT ist nur bei der AGRAVIS in Halle 20 zu sehen.

Die AGRAVIS-Fachleute informieren außerdem über die Gebrauchtmaschinenportale ab-auction und atc-trader.

Eine gemütliche Lounge mit Sitzgruppen, Tischen und Barhockern ist der passende Ort für intensive Gespräche – sei es mit Kundschaft, Partnern oder weiteren Gästen.

Die enge Zusammenarbeit mit ihren Hauptmarken gehört zur DNA der AGRAVIS Technik. In Halle 13, beim Hersteller Claas, freuen sich die Claas-Gesellschaften AGRAVIS Technik BvL und Saltenbrock, Landtechnik Steigra und Technik Center Alpen auf den Austausch mit den Besucherinnen und Besuchern. Die Newtec-Gruppe, Teil der AGRAVIS Technik, informiert in Halle 5 bei ihren Herstellern New Holland, Krone und Horsch über ihr umfassendes Portfolio.

Weitere Infos zum Thema:
agrav.is/agritechnica



Agritechnica 2025:

- 9. bis 15. November 2025
- Öffnungszeiten: 9 bis 18 Uhr
- Messegelände Hannover

AGRAVIS-Auftritte:

- AGRAVIS Technik: Halle 20, A56
- AGRAVIS Technik – Claas-Gesellschaften: Halle 13, A24
- Newtec-Gruppe: Halle 3, B21



Robotik und KI: Für die AGRAVIS Technik längst Alltag Viel Erfahrung in Beratung, Vertrieb und Service

Die AGRAVIS Technik-Gruppe hat **mehr als 120 Feldroboter** (Farmdroid FD20, AgBots von Agxeed und Farming GT von Farming Revolution) und Spot Sprayer mit künstlicher Intelligenz

(ARA von ecorobotix) verkauft. Rund **4.000 Gäste** begrüßen die AGRAVIS Technik und ihre Gesellschaften bei ihren Robotik-Feldtagen 2024 zwischen Münsterland und polnischer Grenze. 2025

präsentierte die AGRAVIS die Roboter bei Veranstaltungen von Berlin und Brandenburg über Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen bis Hessen.

FARMDRÖID

- Die Arbeitsbreite des Sä- und Hackroboters Farmdroid FD20 beträgt bis zu **3 Metern**. Der Reihenabstand ist nahezu frei konfigurierbar von **22,5 bis 90 Zentimetern**.



- Die FD20-Maschinen im AGRAVIS-Vertrieb haben **57.215 Betriebsstunden** gesät und gehackt. (Stand August 2025, Ersteintritt März 2022)

- Der FD20 steht für bis zu **20 Hektar** Säen und Hacken (auch in den Reihen) in einer Saison.



AGXEED

- Die von AGRAVIS vertriebenen und eingesetzten Modelle des Agxeed kommen in Summe auf **2.161 Stunden** Einsatzzeit. (Stand August 2025, AGRAVIS-Ersteintritt März 2024).

- Der AgBot T2 überzeugt mit minimalem Bodendruck durch sein geringes Gewicht in Verbindung mit den Antriebslaufbändern. Der Wert liegt bei **0,25 kg/cm²**.



■ AGRAVIS
Robotik-Vertriebsgebiet

ecorobotix

- Die Spurbreite des AgBot ist variabel einstellbar – von **1,90 bis 3,00 Metern**.



FARMING REVOLUTION

- 3.910,8 Stunden**, auf einer Einsatzfläche von **742,18 Hektar**, haben in der Frühjahrssaison 2025 die sieben von der AGRAVIS vertriebenen Farming GT gehackt.

- Der Farming GT leistet bis zu **95 Prozent** Einsparpotenzial in der Bearbeitung per Hand (Kosten Arbeitskraft) bzw. im Herbizid-Einsatz.

- Der Farming GT arbeitet vollelektrisch mit einer Einsatzzeit von bis zu **30 Stunden** bis zum Auftanken des integrierten Stromgenerators.

- 35.000 Hektar** Fläche haben die von der AGRAVIS-Gruppe vertriebenen ARA-Spotsprayer nach drei vollen Saisons Einsatzzeit bearbeitet.

- 38,5 Liter pro Hektar** Durchschnittsverbrauch an Pflanzenschutzmittelbrühe aller ARAs im Vergleich zum Standardaufwand von **200 Litern Brühe pro Hektar** bei vollflächiger Überfahrt – der ARA ermöglicht es, die Vorgaben des Green Deal des ARA zu erfüllen.

- Die Flächenleistung der ARA beträgt **3 bis 4 Hektar pro Stunde**, die Fahrgeschwindigkeit **7,5 km/h**.

Vollautonomer Traktor AgBot im Wald

Der fahrerlose Schlepper AgBot von Agxeed arbeitet vollautomatisch mit verschiedenen Anbaugeräten. Auf dem Acker hat er sich schon bewiesen. 2025 präsentierte ihn die AGRAVIS Technik auf den DLG-Waldtagen zudem als Maschine für das Forstsegment. Im Sauerland hatte die AgBot-Raupe zuvor unter den aufmerksamen Augen des Dienstleisters und der AGRAVIS-Fachleute gezeigt, wie sie Pflanzstreifen für die Wiederaufforstung fräst. „Der AgBot war auch in starker Hanglage im Wald unterwegs und hat gut funktioniert“, erklärt AGRAVIS-Experte Sebastian Henrichmann. Der Aufforster mit Raupenfahrzeug arbeitet maximal bodenschonend. Er bearbeitet mehr Fläche und erreicht auch Bereiche, in die Standardtechnik nur schwer hineinkommen würde. **Den AgBot T2 können Interessierte auf der Agritechnica bei der AGRAVIS sehen (Halle 20, A56).**



Ara-Feldspritze: Erstes Fazit eines Landwirts Was sagt der Kunde?

Hannes Besenthal, Sohn des Betriebsleiters eines Ackerbaubetriebs in Gerdau/Landkreis Uelzen, war einer der ersten, der den Spot Sprayer Ara von ecorobotix an seine Schlepper spannte. Weil dank künstlicher Intelligenz nur dort gespritzt wird, wo Unkraut wächst, wird der Mittelaufwand massiv reduziert – bis zu 90 Prozent sind in Kulturen wie Zwiebeln oder Rüben möglich (je nach Unkraut und Besatz).

Das spart Geld, ist gut für den Boden, kann die Erträge aufgrund weniger Phytotoxizität steigern und erfüllt politische Vorgaben zur Reduktion von Pflanzen-

schutzmitteln. Hannes Besenthal zieht ein Fazit nach der dritten Saison: „Wir sind nach wie vor überzeugt davon, dass wir mit dem Kauf der Ara aufs richtige Pferd gesetzt haben. Auch die Resonanz unserer Kundinnen und Kunden ist durchweg positiv. Das Einsparpotenzial insgesamt lässt sich auch nach drei Jahren nur schwer in Zahlen fassen. Für die einzelne Anwendung lässt sich jedoch sagen, dass wir häufig nur 20 Prozent oder weniger Fläche behandeln. Durch die stetig schrumpfende Produktpalette der Herbizide ist es jedoch oftmals kaum möglich, die Flächen ohne die Ara überhaupt sauber zu halten. Schwierig ist nach wie vor der Einsatz in der Zuckerrübe, hier fehlt uns noch die Unterscheidung zwischen Gräsern und Unkräutern.“

Bei Problemen mit der Maschine ist der Service in Uelzen für uns jederzeit erreichbar und hat in kürzester Zeit und auf kurzen Wegen eine Lösung parat. Allerdings ist der Service beim Hersteller für die hiesigen Monteure am Wochenende nicht immer erreichbar.

Um die jährlichen Kosten zu decken, ist es wichtig, die Maschine gut auszulasten. Bisher gelingt uns das im Lohn sehr gut.“

Weitere Infos zum Thema:

Sebastian Henrichmann, Projektmanagement Smart Farming
sebastian.henrichmann@agravis.de;
Paul Bühnemann,
Projektmanagement Smart Farming
paul.buehnemann@agravis.de
www.agravis-robotik.de
▶ www.agravis-aktuell.de

Neues Produkt bei AGRAVIS Premiere für den Farming GT

Der vollautonome Hackroboter Farming GT von Farming Revolution ist der Neuzugang im Smart-Farming- und Robotik-Portfolio der AGRAVIS. Der Hackroboter ist spezialisiert auf präzise Unkrautentfernung und interessant für alle Betriebe, die auf mechanische Unkrautbekämpfung setzen. Mit modernster Technologie reduziert er den Einsatz von Herbiziden und spart Arbeitskosten. Er schafft fünf bis neun Hektar pro Tag bei sechs Reihen mit drei Metern Arbeits-



breite, abhängig von der Fahrgeschwindigkeit, und ist auch für größere Betriebe oder Felder mit höherem Unkrautdruck eine spannende Alternative.

Der Farming GT entfernt Unkraut mit zentimetergenauer Präzision und passt sich flexibel an verschiedene Kulturen und Bodenbedingungen an. Er unterstützt über 60 verschiedene Kulturen, darunter viele Gemüse- und Sonderkulturen bis hin zum klassischen Ackerbau mit Zuckerrüben, Mais und Raps. Landwirtin und Landwirt steuern und überwachen ihn über eine Smartphone-App.

Auf der Agritechnica ist der Farming GT nur bei der AGRAVIS zu sehen (Halle 20, A56).

Ausbildung mit Perspektive: Technik-Azubi in Schweden

Mit der AGRAVIS wachsen – fachlich wie menschlich



Betriebsleiter Andreas Westers (li.) von der AGRAVIS Technik in Hörstel freut sich über den erfolgreichen Auslandsaufenthalt von Azubi Immanuel von Spee.

Für Immanuel von Spee wurde der Sommer 2025 zu einem besonderen Meilenstein in seiner Ausbildung: Der angehende Land- und Baumaschinenmechaniker von der AGRAVIS Technik Münsterland-Ems GmbH in Hörstel nutzte die Chance, vier Wochen in einem schwedischen Partnerbetrieb in Helsingborg zu arbeiten. Möglich wurde dies durch ein Austauschprogramm der Handwerkskammer Münster – unterstützt vom Betriebsleiter Andreas Westers und Ausbilder Julian Risau.

Für vier Wochen tauschte der AGRAVIS-Azubi sein vertrautes privates und berufliches Umfeld mit Unbekanntem: größere Entfernungen, neue Arbeitskollegen und eine andere Sprache. Ein solcher Auslandsaufenthalt, bei vielen Auszubildenden noch die Ausnahme, soll in Hörstel zur festen Praxis werden. Denn für Andreas Westers ist klar: „Wir wollen Persönlichkeiten entwickeln, keine reinen Fachkräfte. Wer sich im Ausland bewährt, wächst nicht nur fachlich, sondern auch menschlich.“



Azubis bei AGRAVIS

Jeder fünfte Mitarbeitende der AGRAVIS Technik-Gruppe ist ein Auszubildender. Bei rund **2.600 Mitarbeitenden** und etwa **500 Azubis** beträgt die **Quote 19,23 Prozent**.

Die AGRAVIS Raiffeisen AG bildet im Jahr **2025** insgesamt **614 Nachwuchskräfte in 18 verschiedenen Berufen** aus – darunter auch duale Studiengänge.

Andreas Westers spricht aus eigener Erfahrung: Als junger Techniker arbeitete er mehrere Monate in Australien – eine prägende Zeit, wie er rückblickend sagt. Umso mehr freut es ihn, dass mit Immanuel von Spee nun erstmals ein Azubi aus seinem Team eine ähnliche Erfahrung machen konnte – eigenständig organisiert, mitten im realen Berufsalltag und mit spürbarer Wirkung.

In Schweden erlebte der 21-Jährige eine ganz andere Art der Arbeit: Wartung und Reparaturen fanden meistens direkt bei den landwirtschaftlichen Betrieben statt – auch wenn die Anfahrten mitunter mehrere Stunden dauerten. „Ich war selten in der Werkstatt, fast immer unterwegs. Das war herausfordernd, aber auch unglaublich bereichernd“, erzählt von Spee.

Bereits am zweiten Tag durfte er selbstständig Maschinen warten und reparieren – ein Vertrauensbeweis und Zeichen seiner guten Vorbereitung. Besonders beeindruckt hat ihn ein spontaner Einsatz während der Getreideernte: „Die Verständigung war kein Problem. Technik funktioniert überall – sie ist eine gemeinsame Sprache“, hat der Azubi festgestellt.

Andreas Westers betont: „Ein solcher Austausch ist ein Gewinn für alle.“ Er bringt neue Ideen ins Team und stärkt die Verbindung zwischen Betrieb und Auszubildendem. In Hörstel stößt das, was Immanuel von Spee von der Arbeit im schwedischen Betrieb erzählt, auf großes Interesse: „Wir diskutieren meine Erfahrungsberichte im Kollegenkreis“, erzählt er. Der Austausch endete nicht mit der Rückkehr: Ein Gegenbesuch des



Vier Wochen in Schweden: Immanuel von Spee reparierte Maschinen in der Werkstatt, auf den Betrieben und im Notfall auch mal am Straßenrand.

schwedischen Geschäftsführers in Hörstel ist bereits in Planung.

Für Immanuel von Spee bleibt Schweden ein prägendes Erlebnis: „Solche Impulse findet man in keinem Lehrbuch – aber sie bleiben im Kopf und verändern die Perspektive.“ Für Andreas Westers ist das Projekt ein gelungener Auftakt – mit klarer Vision: Jedes Jahr soll ein Auszubildender seines Teams Auslandserfahrung sammeln dürfen – als Teil einer modernen, weitsichtigen Ausbildung.

Weitere Infos zum Thema:

www.agravis-technik.de

agravis.de/ausbildung

[agravis.de/video-azubi-schweden](https://www.youtube.com/watch?v=...)

AGRAVIS Technik in Bad Laasphe ist Generalvertreter für spezielle Forsttechnik **Timbermax-Winden: Kein Produkt nach Schema F**



Der Generalvertreter Deutschland für den kanadischen Hersteller Timbermax sitzt im nordrhein-westfälischen Kreis Siegen-Wittgenstein. In Bad Laasphe-Feudingen hat die AGRAVIS Technik Saltenbrock GmbH ihren Standort. Sie vertreibt Landtechnik und ist zusätzlich spezialisiert auf Forsttechnik. Als Anbieter der speziellen Traktionshilfswinden von Timbermax sind die Fachleute der AGRAVIS Technik in Bad Laasphe Ansprechpartner für Unternehmen und Betriebe in ganz Deutschland.

„Unsere Landwirtinnen und Landwirte bewirtschaften meist Mischbetriebe mit Grünland und Wald. Einige haben die Forstwirtschaft über die Jahre weiterent-

wickelt und wir sind die Schritte immer mitgegangen“, erklärt Frank-Michael Schmidt, Niederlassungsleiter in Bad Laasphe: „Die hochmechanisierte Holzernte ist eine unserer Leidenschaften.“

Einer der stärksten Lieferanten ist HSM, für den die AGRAVIS rund 30 Profimaschinen betreut. Der Entwickler und heutige Inhaber der speziellen Timbermax-Traktionshilfswinden, Mathieu Lavoie, kommt von HSM. „Solche Winden, die nicht fest in die Maschine eingebaut werden, sondern markenübergreifend als Anbaugerät mit einer Vielzahl von Trägerfahrzeugen funktionieren, wurden bei uns immer wieder angefragt“, erinnert sich Schmidt. „Die Kundschaft, die für diese Maschinen

einen sechsstelligen Betrag in die Hand nimmt, sitzt in ganz Deutschland.“

Vertrieb und Service für die Timbermax-Traktionshilfswinden sind kein Alltagsgeschäft, sondern jeweils ein Projekt. Denn die AGRAVIS-Fachleute bauen die Geräte auf oder an das jeweilige Trägerfahrzeug an, und dafür müssen sie die Adaptionen im Vorfeld selbst konstruieren. „Das läuft nicht nach Schema F“, betont Niederlassungsleiter Schmidt. „Wir verkaufen nicht eine Maschine, sondern ein System, das autark arbeiten und auf das sich der Hersteller aus Kanada zur Unterstützung des Service remote aufschalten kann.“

Der Draht zwischen dem Generalvertreter in Deutschland und dem Hersteller in Kanada ist kurz. 2024 stand der Besitzer von Timbermax in der Werkstatt der AGRAVIS Technik Saltenbrock: Mathieu Lavoie war kurzerhand vor der KWF-Tagung, Europas größter Forstmesse, in die nordrhein-westfälische Provinz gekommen, um mit dem leitenden Monteur Georg Stefan Linde an einer Winde zu schrauben.

Weitere Infos zum Thema:

Frank-Michael Schmidt, Niederlassungsleiter in Bad Laasphe-Feudingen
02754 . 21241-14
frank.michael.schmidt@agravis.de
www.agravis-technik-saltenbrock.de

Größte XXL-Landtechnik-Auktion auf ab-auction.com

Von Grünlandtechnik bis zum Feldroboter

Nach der Agritechnica ist vor der XXL-Auktion: Die AGRAVIS Technik Center GmbH versteigert vom 17. bis zum 28. November rund 1.000 gute gebrauchte Landmaschinen über ab-auction.com. Die Plattform ist Europas größtes Landtechnik-Händlerauktionshaus.

Bei der XXL-Landtechnik-Auktion nach der Agritechnica findet die Kundschaft die ganze Vielfalt der Gebrauchtmaschinen: junge Gebrauchte mit moderner Ausstattung aus dem AGRAVIS Mietpark, gute Landtechnik aus zweiter Hand, die über die AGRAVIS Technik-Gesell-

schaften verkauft wird, und innovative Produkte wie den Sä- und Hackroboter Farmdroid FD20 und den Methangasschlepper von New Holland – innovative Technik, die erst seit wenigen Jahren auf dem Markt ist.

„Es wird unsere bisher größte Auktion auf ab-auction. An verschiedenen Schwerpunkttagen bieten wir täglich bis zu 100 Maschinen an – von Schleppern bis zur Grünlandtechnik“, erklärt Lars Kässens. Er ist bei der AGRAVIS Technik Center GmbH Hauptkoordinator für ab-auction.com.

Im vergangenen Jahr wurden über die Plattform ab-auction.com rund 3.500 Maschinen versteigert. Weltweit sind etwa 30.000 Nutzer angemeldet. Eine Besonderheit: Für Käuferinnen und Käufer fällt keine Auktionsgebühr an. Seit 2013 versteigern die AGRAVIS Raiffeisen AG und die Baywa AG hier ausgewählte Angebote aus ihrem Landtechnik-Segment.

Weitere Infos zum Thema:
www.ab-auction.com

Eiweißreich und hypoallergen: Das neue Buffo-Futter

Verträgliche Zutaten für sensible Hunde

Nach vielen Jahren hat die Raiffeisen-Eigenmarke Buffo einen umfassenden Relaunch in der Sparte Trockenfutter erhalten. Neben der neuen Optik hat das Team, gemeinsam mit Tierärztinnen und Tierärzten, einige der Rezepturen verbessert. Die neue Buffo-Trockennahrung kombiniert seltene Eiweißquellen wie Hering mit verträglichen Zutaten wie Kartoffeln. Tierärztin Dr. Charlotte Kolodzey erklärt, wann das sinnvoll ist.

Was ist Ihnen als Tierärztin beim neuen Buffo-Trockenfutter zuerst aufgefallen?

Dr. Charlotte Kolodzey: Besonders ins Auge gestochen ist mir die Ausweitung der Monoproteinsorten der Optimus-Serie. Der Tierhalter kann nun aus vier Produkten das tierische Eiweiß aussuchen, das sein Hund verträgt. Besonders interessant finde ich den Einsatz von Hering als neue Eiweißquelle. Diese Zutat ist in der Hundefutterwelt noch eher selten zu finden. Für Hunde, die zu Futtermittelallergien neigen, stellt dies eine mögliche Alternative dar, weil ihr Immunsystem meist noch keine Sensibilisierung auf dieses Protein entwickelt hat.

Was versteht man unter „hypoallergem Hundefutter“?

Dr. Kolodzey: Hypoallergenes Futter ist so zusammengesetzt, dass es möglichst wenige potenzielle Auslöser für allergische Reaktionen enthält. In der Regel bedeutet das: nur eine tierische und eine pflanzliche Hauptzutat, die vom Organismus gut vertragen werden. Im Fall von Buffo bedeutet das zum Beispiel Hering und Kartoffel. Gleichzeitig wird auf häufige Allergene wie Weizen, Rind oder Milchprodukte verzichtet.

Für wen ist hypoallergenes Futter besonders geeignet?

Dr. Kolodzey: Besonders für Hunde mit Verdacht auf Futtermittelallergien. Typische Anzeichen sind Juckreiz, Hautrötungen, chronische Ohrenentzündungen oder auch immer wiederkehrende Verdauungsprobleme. Bei diesen Symptomen kann ein hypoallergenes Futter helfen, die Auslöser zu identifizieren oder ganz zu vermeiden. Hierbei wird über einen gewissen Zeitraum nur das hypoallergene Futter gefüttert.



Dr. Charlotte Kolodzey, Tierärztin

© Anna Auerbach, Kosmos

Nach einigen Wochen sollten sich die Krankheitssymptome bessern. Nacheinander können dann fragliche Zutaten wie Milchprodukte auf Verträglichkeit getestet werden.

Wie sinnvoll ist hypoallergenes Futter auch ohne bekannte Allergien?

Dr. Kolodzey: Hypoallergenes Futter kann eine Allergieentstehung nicht verhindern. Wenn jedoch bereits Symptome vorliegen, die mit einer Allergie in Verbindung gebracht werden, kann hypoallergenes Futter eine gute Wahl sein. Man sollte jedoch nicht automatisch davon ausgehen, dass ein hypoallergenes Futter grundsätzlich „besser“ ist. Wenn ein Hund das bisherige Futter gut verträgt und gesund ist, besteht kein akuter Handlungsbedarf. Zielgerichtete Ernährung heißt immer, auf den konkreten Bedarf des Tieres einzugehen.

Was tun, wenn der Hund das neue Futter nicht verträgt?

Dr. Kolodzey: Ich empfehle grundsätzlich eine langsame Umstellung über einen Zeitraum von sieben bis zehn Tagen. Dabei wird das neue Futter schrittweise dem bisherigen beigemischt, um die Verdauung nicht zu überfordern. Denn neben Allergien kann auch eine zu schnelle Umstellung Symptome hervorrufen,

die einer Allergie ähneln, zum Beispiel Durchfall. Wenn man unsicher ist oder wenn der Hund bekannte Unverträglichkeiten hat, sollte man sich zusätzlich tierärztlich beraten lassen.

Worauf sollten Tierhaltende generell bei der Wahl des Futters achten?

Dr. Kolodzey: Entscheidend ist, dass das Futter zum Hund passt. Alter, Aktivitätslevel und Kalorienbedarf können individuell berücksichtigt werden. Der Tierhalter kann sich die Fragen stellen: Ist mein Tier im Wachstum und hat daher einen anderen Nährstoffbedarf als ein bereits ausgewachsenes Tier? Wiegt mein Hund zu viel, was die Gelenke unnötig belastet, oder fällt es in die andere Richtung schwer, das Gewicht zu halten, und mein Hund ist schnell zu dünn? Für all diese Fälle findet der Tierhalter ein passendes Futter in der neuen Buffo-Serie.

Weitere Infos zum Thema:

Johannes Emmerich,
Teamleiter strategischer Vertrieb
Heimtier im Bereich Märkte
0251 . 682-2712
johannes.emmerich@agravis.de
www.raiffeisenmarkt.de/buffo



Precision Farming: AGRAVIS „malt“ Preußen-Münster-Adler ins Feld Edles Wappentier ist viraler Blickfang im Mais

Ein überdimensionaler Preußen-Adler hat zum Sommeranfang für reichlich Gesprächsstoff gesorgt – nicht nur im Münsterland, sondern weit über die Stadtgrenzen hinaus. Entdeckt wurde das spektakuläre Wappen des SC Preußen Münster von einem Hobbyflieger, der bei einem Rundflug über ein Maisfeld nahe des Ausflugslokals Pleister Mühle einen ungewöhnlichen Anblick festhielt. Sein Social-Media-Post mit der Luftaufnahme löste einen digitalen Flächenbrand aus. Innerhalb kürzester Zeit verbreitete sich das Bild rasant im Netz. Sogar der damalige Mannschaftskapitän des Fußball-Zweitligisten SC Preußen Münster, Marc Lorenz, zeigte sich begeistert und teilte das Motiv auf seinem Instagram-Kanal.

So groß war der Preußen-Adler zuvor nicht in Erscheinung getreten. Dahinter steckt ein hochpräzise geplantes Projekt – realisiert mit modernster Agrartechnik und jeder Menge pflanzenbaulichem Know-how. Verantwortlich für das Maiskunstwerk war das Smart-Farming-Team der AGRAVIS. „Das Preußen-Münster-Wappen war deutlich zu erkennen“, sagt Felix Aundrup, der das Projekt mit betreut hat. Die Details beeindruckten: Der Adler wirkte wie gemalt, mit scharfen Konturen und verblüffender Genauigkeit.

Die Grundlage für das Motiv liefert meist eine einfache Skizze oder eine Grafik-Datei. „Manche Kundinnen und Kunden bringen uns sogar nur eine Bleistiftzeichnung“, berichtet Christoph Kaman aus

dem Bereich Digitalisierung bei AGRAVIS. Er sorgt dafür, dass aus der Vorlage eine exakt umsetzbare Maschinendatei für die Aussaat wird. Ideal sind hochaufgelöste Grafikdateien. Denn so lässt sich die Vorlage einfacher digital umsetzen und umso realistischer wirkt das Endergebnis im Feld.

Zum Einsatz kam beim Preußen-Adler eine Einzelkorn-Drillmaschine vom Typ Precea von Amazone. Damit lassen sich Samen mit hoher Präzision ausbringen – ideal für scharfe Konturen. „Wichtig ist, das Section Control beim Schlepper richtig einzustellen“, erklärt Aundrup. In diesem Fall übernahm ein Fendt-Schlepper die Arbeit. Doch neben bester Technik braucht es auch ein stimmiges pflanzenbauliches Konzept. Nur mit der richtigen Maissorte lässt sich ein Motiv in den Bestand umsetzen. Die AGRAVIS-Fachleute setzten an der Pleister Mühle auf einen großblättrigen Mais mit hohem Wuchs und breiten Blättern. So entstand ein dichter Bewuchs, der nicht nur den Adler in Szene setzte, sondern auch ein funktionierendes Labyrinth bildete.

Was rund um Münster für reichlich Aufsehen gesorgt hat, ist längst kein Einzelfall mehr. „Wir setzen pro Jahr bis zu 20 solcher Motive um“, sagt Kaman. Die Nachfrage steigt – sowohl bei landwirtschaftlichen Betrieben als auch bei Unternehmen, Vereinen oder Tourismusregionen. Logos, Schriftzüge, Herzen oder eben ein Adler: Der Kreativität sind kaum Grenzen gesetzt. Die AGRAVIS

wird Projekte wie diese auch künftig mittels Bodenbearbeitung oder anderer Kulturen realisieren. Zwischenfrüchte oder Sonnenblumen können in Zukunft neue Möglichkeiten bieten.

Wer schon jetzt die Idee für ein Motiv in seinem Feld hat, sollte sich zügig bei den AGRAVIS-Fachleuten melden. Denn Ideen für Kunstwerke wie den Preußen-Adler entstehen nicht über Nacht. „Die Planung des Motivs sollte am besten im Januar oder Februar abgeschlossen sein. Gerne auch früher“, rät Kaman. Nur dann lassen sich alle technischen und pflanzenbaulichen Anforderungen zeitlich optimal koordinieren – und aus einer Idee wird ein echtes Highlight. So wie beim Preußen-Adler in Münster: ein Feldkunstwerk, das nicht nur auf Instagram begeistert – sondern auch ein eindrucksvolles Beispiel dafür ist, wie moderne Landwirtschaft heute funktioniert.

Weitere Infos zum Thema:
Christoph Kaman, GIS-Experte,
Bereich Digitalisierung
0251 . 682-3875
christoph.kaman@agravis.de
agravis/maislabrynth

Wie ein Labyrinth im Maisfeld entsteht, sehen Sie hier:



👉 [agravis/video-adler-maislabrynth](https://agravis.de/video-adler-maislabrynth)

Der Entstehungsprozess digitaler Tools bei der AGRAVIS

„App aufs Feld“

Landwirtschaft ist längst digital geworden. Das Smartphone ist immer dabei. Mittlerweile gibt es viele Tools und Apps, mit deren Hilfe Landwirtinnen und Landwirte ihren Betrieb organisieren, Wissen von überall aus abrufen und sich mit Herstellern, Lieferanten und Abnehmern ihrer Produkte vernetzen können. „Die Branche befindet sich im Wandel und setzt zunehmend auf digitale Tools und Services, wie sie auch von der AGRAVIS entwickelt oder angeboten werden“, weiß Cornelius Werring aus dem AGRAVIS-Bereich Digitalisierung. Da wären zum Beispiel Futter24 und RSilo als digitale Bestelllösungen für Futtermittel oder die MiraVit-KeepCool-App, die mit regionalen Wetterdaten arbeitet und Empfehlungen zur Vorbeugung von Hitzestress bei Tieren gibt. Mit der App IQ-Plant ist geballtes Pflanzenbauwissen jederzeit abrufbar.

Und das ist mehr als nur Spielerei: „Digitale Anwendungen ermöglichen es, Daten zu erfassen, zu analysieren und in einen sinnvollen Kontext zu setzen. Erst dadurch entsteht Wissen, das Landwirtinnen und Landwirten hilft, fundierte Managemententscheidungen zu treffen“, argumentiert Werring und nennt direkt die Vorteile: „Das kann nicht nur Wettbewerbsvorteile bringen, sondern auch bei der Erfüllung gesetzlicher Dokumentationspflichten unterstützen und Abweichungen frühzeitig sichtbar machen.“ So unterstützt beispielsweise die App IQ-Plant Landwirtinnen und Landwirte bei der Einhaltung geltender Richtlinien beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.

Die Ideen für digitale Tools und Helfer entstehen bei der AGRAVIS in engem Austausch mit den Fachbereichen sowie Endkundinnen und -kunden, „etwa in Workshops oder Gesprächen“, schildert Cornelius Werring. „Dabei geht es darum, konkrete Herausforderungen zu identifizieren und zu analysieren, wie man den ‚Schmerzpunkt‘ der Zielgruppe bestmöglich lösen kann. Daraus entwickeln sich unterschiedliche Lösungsansätze, die anschließend auf Nutzen und Wirtschaftlichkeit hin bewertet werden.“ Wenn Fachbereiche sowie Endkundinnen und -kunden die Idee gut finden, geht es



in die Feinkonzeption. „Dabei arbeiten interne oder externe Entwickler und Dienstleister an der konkreten Umsetzung.“

So ist auch die App IQ-Plant entstanden, die mittlerweile seit über zehn Jahren am Markt ist und damit zu den frühen App-Entwicklungen in der Landwirtschaft gehört. Astrid Manns ist in der Pflanzenbau-Vertriebsberatung der AGRAVIS für die digitalen Produkte zuständig. Sie erinnert sich an die Anfänge: „Zwei Pflanzenbau-Berater aus Münster haben sich in ein Büro zurückgezogen und nach einigen Stunden an der Tapete eine Sammlung von geschätzt 20 Skizzenblättern mit Klebeband, Nummerierungen und Pfeilen angebracht und untereinander verbunden. Damit waren die Eckpfeiler der App gesetzt, auf denen sie heute noch beruht.“

Anschließend galt es, das IQ-Plant-Konzept von der Tapete zu digitalisieren. „Ab da spielte unsere IT eine große Rolle, denn die App sollte in der Datenversorgung möglichst an die etablierten AGRAVIS-Systemlösungen angebunden werden“, berichtet Astrid Manns und fügt hinzu: „Unsere Ansprechpersonen im Bereich Digitalisierung unterstützen bei der Konzeptionierung und Formulierung – insbesondere in technischer Hinsicht – und sind das Bindeglied zur AGRAVIS-IT und externen IT-Dienstleistern.“

Der Entwicklungsprozess ist agil. Das Zielbild wird in einzelne Anforderungen heruntergebrochen, die schrittweise

umgesetzt werden. Alles wird exakt auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft zugeschnitten, genauestens durchdacht und mehrfach getestet. „Je nach Projekt werden auch Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen IT-Security, Recht oder Prozessmanagement eingebunden, um eine ganzheitliche Lösung zu entwickeln“, so Werring.

So entstehen bei der AGRAVIS stets neue digitale Helfer. Viele Mitarbeitende kommen selbst aus der Landwirtschaft und wissen, was man auf dem Hof, im Stall oder auf dem Acker braucht. Bestehende Apps und Tools werden laufend erweitert und verbessert. Die App IQ-Plant wurde zuletzt um Notfallzulassungen für Pflanzenschutzmittel erweitert. „Nötig werden zusätzlich Updates, um den aktuellen Android- und IOS-Softwareversionen und der neuen Smartphonetechnik gerecht zu werden“, weiß Astrid Manns. Auch Anregungen aus der Praxis fließen in die Weiterentwicklung der App ein, denn: „Fertig ist eine Pflanzenbau-App nie.“

Da an der Entwicklung digitaler Lösungen viele Bereiche beteiligt sind, muss die Zusammenarbeit gut organisiert sein. Doch der Aufwand lohnt sich, findet Cornelius Werring: „Digitale Lösungen sind ein Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit der Landwirtschaft. Sie helfen dabei, Prozesse effizienter zu gestalten, Ressourcen gezielter einzusetzen und den steigenden Anforderungen an Nachhaltigkeit, Transparenz und Dokumentation gerecht zu werden.“ Das erspart Landwirtinnen und Landwirten Zeit und Papierkram. Cornelius Werring blickt noch weiter: „Sie ermöglichen es, Wissen zu teilen und Innovationen schneller in die Praxis zu bringen – ein entscheidender Faktor in einer Branche, die sich ständig weiterentwickelt.“

Weitere Infos zum Thema:

Cornelius Werring,
Bereich Digitalisierung
dpm@agravis.de
0251 . 682-2221
agravis.de/digitales

THG-Bilanzierung mit Ackerprofi

Neues Modul ermittelt individuellen CO₂e-Fußabdruck

Landwirtinnen und Landwirte stehen vor der Herausforderung, den CO₂e-Fußabdruck der von ihnen erzeugten Produkte angeben zu können. Molkereien, Mühlen und der Lebensmitteleinzelhandel beginnen, gezielt nach Produkten zu fragen, die emissionsreduziert hergestellt wurden. Eine nachvollziehbare Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz) kann für Zulieferer von Rohstoffen ein Vorteil sein, perspektivisch wird sie an Bedeutung gewinnen. Ein neues Berechnungstool in der Ackerschlagkartei Ackerprofi unterstützt Landwirtinnen und Landwirte ab sofort dabei.

Die THG-Bilanz umfasst sämtliche Treibhausgase, die bei der Produktion im landwirtschaftlichen Betrieb freiwerden. „Bei der Bilanzierung der Ackerkulturen berücksichtigen wir alle Emissionen des landwirtschaftlichen Produktionsprozesses – von vorbereitender Bodenbearbeitung über Aussaat und Düngung bis hin zur Ernte sowie der Trocknung des Getreides“, erklärt Michel Luislampe aus dem Team des Nachhaltigkeitsmanagements der AGRAVIS. „Bei der Berechnung fokussieren wir insbesondere den Düngemiteleinsatz, da Düngemittel aufgrund ihres hohen CO₂-Fußabdrucks und der bei der Ausbringung entstehenden N₂O-Emissionen eine zentrale Emissionsquelle darstellen. So können wir gezielt Reduktionspotenziale identifizieren und Landwirten praxisnahe Hilfestellungen bieten.“

Als Farmmanagement-System hilft Ackerprofi bereits vielen Landwirtinnen und Landwirten, gesetzlich vorgeschriebene Daten zu erfassen, zu berechnen und zu dokumentieren. Der Vorteil bei der neu integrierten THG-Bilanzierung: Ein Großteil der dafür benötigten Daten stammt direkt aus der Ackerschlagdatei, sodass keine erneute Eingabe erforderlich ist. Somit können Landwirtinnen und

Landwirte künftig sämtliche Emissionen, die aus ihrer ackerbaulichen Tätigkeit resultieren, bilanzieren.

Das Tool berechnet die Emissionen im jeweiligen Betrachtungszeitraum anhand der betriebsindividuellen Daten für das ausgewählte Feld und die darauf angebaute Kultur. „Ist der konkrete THG-Rucksack des Betriebsmittels bekannt, wird dieser genutzt. Das Tool berücksichtigt so stets den präzisesten verfügbaren THG-Rucksack, der insbesondere bei über die Raiffeisen-Struktur bezogenen Produkten bereits vorhanden ist“, schildert Henrik Schartmann aus dem Bereich Digitalisierung. Landwirtinnen und Landwirte erhalten so einen detaillierten Überblick über wesentliche Emissionen, die während des Anbaus einer Kultur entstanden sind. So können sie die Auswirkungen auf die Umwelt leicht nachvollziehen, innerbetrieblich beziffern und klar außerbetrieblich kommunizieren. Da das Tool Produktebene und Produktionsverfahren gleichzeitig betrachtet, ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit anderen Betrieben möglich.

Das Modul splittet die Ergebnisse nach Emissionsquellen auf und verdeutlicht ihren relativen Anteil an der Gesamtemission. So erkennen Nutzerinnen und Nutzer direkt, wie sich einzelne Maßnahmen auswirken und ob es Verschiebeeffekte („Leakage“) zwischen ihnen gibt. Diese Betrachtung ist wichtig, weil bestimmte Maßnahmen zur Emissionsvermeidung auch die Gesamtbilanz beeinflussen. Ein Beispiel dafür ist der Einsatz von Nitrifikationshemmern: Sie verbessern nicht nur die Effizienz der Stickstoffdüngung, sondern verringern gleichzeitig die bodenbürtigen Lachgasemissionen.

Entlang der gesamten Prozesskette lassen sich umweltfreundlichere Produkte und Verfahren aus dem AGRAVIS-Portfolio modellhaft bilanzieren. „Die daraus



resultierenden Veränderungen hinsichtlich entstehender Emissionen sind einfach zu bewerten. Setzt der Betrieb beispielsweise den umweltfreundlichen Stickstoffdünger Entec Evo anstelle eines herkömmlichen Düngers ein, verursacht er weniger Emissionen im Pflanzenbau“, verdeutlicht Michel Luislampe.

Die THG-Bilanzierung in Ackerprofi unterstützt Landwirtinnen und Landwirte nicht nur dabei, anfallende Emissionen im Ackerbau zu erfassen und zu bewerten, sondern diese auch gezielt zu reduzieren oder ganz zu vermeiden. Aktuell können mit der Anwendung die Emissionen für Weizen berechnet werden. Weitere Kulturarten werden sukzessive in das Berechnungstool integriert. Die komplette Berechnungslogik ist anerkannt und für alle Druschfrüchte nach DIN EN ISO 14067 verifiziert.



Was bedeutet CO₂e?

CO₂e, was „CO₂-Äquivalent“ ausgesprochen wird, ist eine Maßeinheit, die die Klimawirkung verschiedener Treibhausgase vergleichbar macht.

Weitere Infos zum Thema:
www.ackerprofi.de/thg



Exaktversuche im Mais – Erkenntnisgewinn und Basis für Empfehlungen

120 geprüfte Sorten und Stämme im Jahr 2025

In den gängigen landwirtschaftlichen Kulturen führt die AGRAVIS alljährlich pflanzenbauliche Exaktversuche durch, um Produkte und Strategien auf Herz und Nieren zu überprüfen. Die Erkenntnisse aus diesen Versuchen stellen einen Grundstein für die Anbauempfehlungen dar – so auch in der Kultur Mais.

Im Mais hat AGRAVIS 2025 an zehn Standorten Sortenversuche angelegt, in denen 120 Sorten und Stämme geprüft wurden. In den Exaktversuchen werden die Sorten vierfach wiederholt und voll randomisiert mit spezieller Versuchstechnik gelegt, bonitiert und beerntet.

Von jeder der knapp 3.000 Parzellen zieht AGRAVIS Proben und analysiert sie auf ihre Inhaltsstoffe. Die Ergebnisse werden anschließend über den Pflanzenbau-Infoservice, die Pflanzenbau-App IQ-Plant und den Mais-Ergebniskompass veröffentlicht. Bewusst verrechnet AGRAVIS mit den offiziellen Verrech-

nungssorten vom Bundessortenamt, um Quervergleiche zu anderen Versuchen ziehen zu können.

Ziel der AGRAVIS ist es, neue Sorten so früh wie möglich – häufig schon vor der Sortenzulassung – kennenzulernen, um zum Zeitpunkt der Empfehlung bereits mehrjährige Ergebnisse berücksichtigen zu können. Die abgebildete Karte zeigt die Verteilung der Versuchsstandorte über unterschiedliche Naturräume Deutschlands. Die verschiedenen Standorte von West bis Ost und von der Küste bis in die Höhenlage ermöglichen Aussagen über das Umweltverhalten der Sorten und erleichtern regionspezifische Anbauempfehlungen.

Neben Sortenversuchen legt die AGRAVIS auch Bestandesdichteversuche an, um Sortenreaktionen auf Aussaatstärken zu erkennen. Diese Erkenntnisse fließen dann für die teilflächenspezifische Aussaat in den Logarithmus des

Raiffeisen NetFarming-Moduls ein. Zudem werden Düngungs- und Herbizidversuche durchgeführt. Auch Themen wie Fusariumanfälligkeit und Vogelfraß werden berücksichtigt. In die AGRAVIS-Sortenempfehlung fließen außerdem Ergebnisse aus den Landessortenversuchen und aus Züchterversuchen ein. Die daraus resultierenden Anbauempfehlungen für die kommende Saison sind:

Für kühle Standorte und späte Saattermine sind frühe, sicher abreifende Sorten gefordert. Hier empfiehlt sich die Sorte **Purpose** (ca. S 200 ca. K 200). Purpose hat inzwischen langjährig stabil gute Erträge mit sehr guten Qualitäten in diesem Reifesegment geliefert.

Wer Mehrfachnutzer im frühen Reifesegment bis S 220 sucht, ist mit **Josepheen** und **DKC 3201** gut beraten. Beide Sorten eignen sich für alle Nutzungsrichtungen, sind ertragsstark und passen auf alle Standorte. Josepheen

punktet mit einer etwas besseren Jugendentwicklung, DKC 3201 mit etwas höherer Biogasausbeute. Neu im Bereich S 220 ist die Sorte **Christeen**, die sich durch sehr hohe Massenerträge und eine hohe Restpflanzenverdaulichkeit auszeichnet. Damit eignet sich Christeen auch für sehr maisbetonte Rationen.

Die Sorte **Chelsey** ist eine der Top-Sorten in der AGRAVIS-Empfehlung. Die qualitätsbetonte Mehrfachnutzungssorte zeichnet sich neben sehr guten Ertrags- und Qualitätsparametern durch eine sehr interessante Reifespreizung aus. Im Silo deckt sie den wichtigen Reifebereich S 230 ab und kann alternativ mit einer Körnerreife von K 210 früh und trocken gedroschen werden. Typisch für Advanta-Sorten bringt auch Chelsey eine gute Futterqualität, hohe Ertragsstabilität und eine zügige Jugendentwicklung mit.

Als Körnermaissorte im Bereich K 230 empfehlen wir **BRV2198B** von Brevant. Die Sorte überzeugt durch sehr gute Kornerträge und bietet als Zahnmais ein gutes Drydown. Die Versuche zeigten auch eine gute Siloeignung mit dann hohen Stärkegehalten in der Silage.

Mit der Neuzulassung **DKC 3467** steht ein massenwüchsiger Allrounder in der Empfehlung. DKC 3467 bringt als moderne Sorte sehr hohe Trockenmasse-, Biogas- und Kornerträge bei gleichzeitig robustem Umweltverhalten und guter Jugendentwicklung.

Murphey und **DKC 3419** sind Mehrfachnutzer im Reifebereich 240. Beide Sorten konnten sich mehrjährig beweisen. Murphey überzeugt durch sein imposantes Massenwachstum, DKC 3419 punktet mit robustem und treuem Umweltverhalten sowie einer guten Biogaseignung. Beide Sorten bringen hohe Stärkeerträge.

Für die Biogasnutzung unter der Restriktion des Maisdeckels gewinnen Sorten mit hoher Gasausbeute an Bedeutung. Für dieses Anforderungsprofil empfiehlt AGRAVIS die Neuzulassung **RGT Janoxx** (S 240). Diese Sorte kombiniert stattliche Erträge mit einer sehr guten Biogasausbeute. Die hohen Stärkeerträge bieten zudem eine gute Futternutzung.

Für die mittelspäte Silo- und Biogasnutzung ist, wegen der sehr hohen Trockenmasse-, Energie- und Biogaserträge, die



Bevor der Mais im Frühjahr gelegt werden kann, müssen Landwirtinnen und Landwirte die Entscheidung für geeignete Sorten treffen.

Sorte **BRV Dawn** (ca. S 260 / ca. K 260) empfehlenswert. Die sehr großbrahmige, massige Pflanze konnte in den AGRAVIS-Versuchen die Spitze des mittelspäten Reifesegments abbilden. Die gute Jugendentwicklung und Standfestigkeit runden das Profil ab.

Weitere Infos zum Thema:

Jochen Quante,
Pflanzenbau-Vertriebsberatung
0251 . 682-2368
jochen.quante@agravis.de
agrav.is/maissorten
agrav.is/ergebniskompass

Versuchsstandorte der AGRAVIS



Maisergebniskompass

Nutzen Sie die Möglichkeit des Maisergebniskompasses, um alle Sortenergebnisse der AGRAVIS-Versuche übersichtlich einzusehen. Sie können dabei aussuchen, welcher Standort in puncto Segment, Region oder Bodenpunkte für Sie infrage kommt. Grafiken erleichtern den Vergleich. Ebenso ist ein PDF-Export möglich.

Die Versuchsergebnisse und weitere aktuelle Informationen erhalten Sie unter agrav.is/ergebniskompass

Betrieb Klockemann kreiert Spinnennetz-Labyrinth in Bad Münders Gruselmomente und lauschige Sommerabende im Mais

Bei einer Fahrt durch die Region Bad Münders im östlichen Weserbergland kommt keiner an ihnen vorbei: Schilder, die das Maislabyrinth bei Nettelrede bewerben. Hinter dem Maislabyrinth steckt der Betrieb Klockemann Landwirtschaft GbR – federführend Max Klockemann. Er gibt Einblicke in die Ideenfindung, das Erstellen des Labyrinths mit den Fachleuten der AGRAVIS und berichtet, wie das Labyrinth in der Region ankommt. Alles begann mit einem Schulprojekt der



Max Klockemann (li.) und Gerald Siemers (AGRAVIS-Pflanzenbau) sind mit dem Ergebnis ihrer Zusammenarbeit sehr zufrieden.

Kreisgesamtschule Bad Münders: Hier können Jugendliche in einer Art Stadtrat Wünsche an die Politik richten. Ein Wunsch aus 2023: ein Labyrinth in der Region als Ausflugsziel. „Der Bürgermeister hat daraufhin angefragt, ob wir das nicht realisieren könnten“, erinnert sich Max Klockemann. Der 28-jährige staatlich geprüfte Agrarbetriebswirt führt den Betrieb gemeinsam mit seinem Vater Rainer. In den Betrieb ist er 2019 eingestiegen. Er übernimmt die Büroarbeit und alles rund um Aussaat, Pflanzenschutz und Düngung. Vater Rainer kümmert sich um die Hofarbeit und die Bodenbearbeitung. Gemeinsam beackern sie 195 Hektar Land – davon rund 35 Hektar für Ackergras als Pferdeheue und weiteres Grünland. Auf den restlichen Flächen baut die Familie Zuckerrüben, Weizen, Raps, Mais und

Hafer an. „Und seit Neuestem auch Körnermais“, lacht Klockemann mit Blick auf das Maislabyrinth.

Nach einem Austausch mit dem Bürgermeister im April 2024 hörte er sich bei anderen Betrieben um. „Einer hatte schon solch ein Labyrinth erstellen lassen und mir einen Anbieter empfohlen. Dann erfuhr ich jedoch, dass AGRAVIS ebenfalls in diesem Bereich unterwegs ist. Da ich bei AGRAVIS pflanzenbaulich beraten werde und sogar schon mal ein Praktikum dort gemacht habe, fühle ich mich hier natürlich mehr verbunden und wählte diesen Weg“, so Klockemann. Damals fiel die Motivwahl auf das Wappen von Nettelrede, was bereits in Zusammenarbeit mit der AGRAVIS entstanden war – in diesem Jahr sah das Labyrinth aber ganz anders aus. Die Familie war auf der Suche nach einem Motiv, das mit dem Thema Grusel zu tun hat.

Denn nachdem Max Klockemann 2024 einen Instagram-Account einrichtete, kamen Anfragen, ob sich das Labyrinth nicht mit Veranstaltungen zum Thema „Horror“ verbinden ließe. So entstand der Kontakt zur Gruppe Albtraum Kollektiv, die auch 2025 an verschiedenen Wochenenden Abende zum Fürchten ermöglichte. „Die Anfrage fand ich total cool. So kam man mit Leuten in Kontakt, mit denen man sonst nie interagiert hät-



Das Maislabyrinth machte nicht nur Spaß, sondern informierte die Gäste auch zu landwirtschaftlichen Themen.

die Idee mit dem Spinnennetz – weil sie Spinnen gruselig findet.“

Die Erstellung dieses Spinnennetzlabyrinths war jedoch gar nicht so leicht. „Das Muster war speziell. Es hat uns einiges an Arbeit gekostet, die vorgezeichnete Skizze von Max Klockemann auf die entsprechende Wegbreite einzustellen, ohne Details einzubüßen“, so Christoph Kaman, der die digitale Erstellung solcher Maislabyrinthe als Experte bei AGRAVIS durchführt. Das Motiv musste nicht unbedingt selbst gezeichnet sein. Mit den Vorlagen war Max Klockemann jedoch nicht zufrieden: „Ich habe nichts gefunden, was zum Feld gepasst hat. Außer-

Landwirtschaft ist meine Leidenschaft, und das Maislabyrinth ist mein Herzensprojekt. Es macht Spaß, verbindet Menschen und zeigt die Kreativität auf dem Acker. Ich möchte mich bei allen für die großartige Unterstützung bedanken.

Max Klockemann, Klockemann Landwirtschaft GbR

te. Das machte das Ganze so dynamisch und interessant“, so Klockemann. Ein befreundeter Filmemacher der Gruppe erstellte sogar ein Video, das anschließend im Internet durch die Decke ging. Das Motiv für das diesjährige Labyrinth musste eins sein: gruselig. „Wir saßen Weihnachten zusammen und haben gemeinsam überlegt, welches Motiv sich eignet. Meine kleine Nichte hatte dann

dem wollte ich, dass man mindestens bis zur Mitte des Labyrinths kommen musste, um Richtung Ausgang zu gelangen. Es ist ganz schwierig, ein Muster zu haben, das von oben cool aussieht, aber gleichzeitig auch ein Labyrinth darstellt, das etwas schwieriger zu begehen ist.“ Das Labyrinth anzulegen habe an sich problemlos geklappt. „Im vergangenen Jahr hatten wir Startschwierigkeiten.



Auch von oben beeindruckt das Maislabyrinth – auf das richtige Motiv legte Max Klockemann viel Wert.

Aber das Team von AGRAVIS hat uns schnell geholfen“, sagt Klockemann. „In diesem Jahr hat der Trecker die Karte sofort gelesen und wir konnten das Muster sehr exakt legen.“

Damit das Maislabyrinth auch schön blickdicht wuchs, griffen sie zu einem Trick: „Wir haben doppelt gedreht und in zwei verschiedene Richtungen einmal sieben und einmal acht Körner pro Quadratmeter gelegt – insgesamt also 15 Pflanzen pro Quadratmeter“, erklärt Klockemann.

Eröffnet wurde das Labyrinth im Juli und zog gleich am ersten Wochenende mehr als 2.000 Menschen an. „Hier war eigentlich immer etwas los, auch bei schlechterem Wetter. Das Eröffnungs-



Zum Gruseln war der Besuch im Maislabyrinth an manchen Tagen.

wochenende war eine runde Sache, die es so vorher noch nicht gegeben hat. Es war eine Chance, die Landwirtschaftsbranche etwas vorzustellen“, so Klockemann. Auch im Labyrinth selbst konnten Interessierte etwas zur Landwirtschaft lernen: Es gab neun Stationen, an denen je eine Frage zu landwirtschaftlichen Themen beantwortet werden musste. Unter allen Teilnahmen mit dem richtigen Lösungswort verlost Klockemanns verschiedene Gutscheine von Unternehmen aus der Region.

Das Labyrinth war auch Veranstaltungsort: Neben Horrorwochenenden gab es auch einen Weinabend. „Für die Horrorveranstaltungen dekorierte die Gruppe Albtraum Kollektiv immer schon zwei Tage vorher. Wenn sie sich für den Abend verkleidete, dauerte das etwa zwei Stunden. Wir hatten auch angepasste Horror-Veranstaltungen für Jüngere“, so Klockemann. Und der Weinabend? „Die Idee kam im vergangenen Jahr. Wein kommt überall gut an und ich stellte mir vor, dass es gut zusammenpasst: Ein stimmungsvoller Sommerabend mit einer Mischung aus Spazierengehen, Entdecken und dem Genuss von Wein.“

Laut Christoph Kaman und Gerald Siemers vom AGRAVIS-Team gehen die Aufträge mittlerweile öfter über ausge-

säte Heiratsanträge und einfache Logos hinaus. Die Kundschaft wird immer kreativer und verbindet Unterhaltung mit Landwirtschaft – wie man schön am Betrieb von Max Klockemann sehen kann.

Und welches Motiv ist für das nächste Jahr geplant? Auf diese Frage hat Klockemann noch keine Antwort. „Wir entscheiden eher spontan. Wir finden es wichtig, zu schauen, wie es dieses Jahr lief. Dann machen wir uns Gedanken, was wir vielleicht noch besser machen können.“ Und Christoph Kaman ergänzt augenzwinkernd: „Die AGRAVIS freut sich bereits darauf, im kommenden Jahr wieder eine schöne Idee von Max umzusetzen.“

Weitere Infos zum Thema:

Gerald Siemers,
Pflanzenbau-Vertriebsberatung
0251 . 682-3859
gerald.siemers@agravis.de

Wie Sie ein Maislabyrinth anlegen können, erfahren Sie hier:
agrav.is/maislabyrinth



Alle Infos zum Labyrinth in Bad Münders gibt es hier:
www.maislabyrinth-badmuender.de

Wie das Tool Landwirt Alexander Tenkmann im Alltag unterstützt Pflanzenbau-App IQ-Plant: Der digitale Helfer im Einsatz



Ob Wettervorhersage, aktuelle Anbauempfehlungen der Fachleute der AGRAVIS Raiffeisen AG oder Produktinformationen: Die App IQ-Plant bietet viel rund um den pflanzenbaulichen Arbeitsalltag. Alexander Tenkmann, Landwirt aus Leer im Kreis Steinfurt, berichtet uns, wie er die App einsetzt und welchen Mehrwert sie ihm bietet. Der 28-jährige Alexander Tenkmann absolvierte zunächst die dreijährige Ausbildung und ein Praxisjahr auf dem

Familienbetrieb, bevor er zwei Jahre die Weiterbildung zum Agrarbetriebswirt durchlief. Mittlerweile teilt er sich die Arbeit auf dem Betrieb in Leer mit seinem Vater Berthold. Der Vater kümmert sich um die Hähnchenmastställe im Außenbereich (insgesamt 70.000 Tiere). Die 23.000 Maishähnchen sowie die Schweinemast liegen im Aufgabenbereich von Sohn Alexander. Zusätzlich kümmert er sich um die landwirtschaftlichen Flächen und betreibt überbetrieblich Pflanzenschutz. Zum Betrieb gehören 59 Hektar Ackerbaufläche, wo Familie Tenkmann Triticale, Roggen, Gerste, Mais und Raps anbaut. Zusätzlich gibt es drei Hektar Grünland sowie viereinhalb Hektar Wald. Die Arbeit teilen sich Berthold und Alexander Tenkmann – wird es mal eng, unterstützt eine Aushilfe.

In seinem Arbeitsalltag greift Alexander Tenkmann auf einen kleinen digitalen Helfer zurück – die IQ-Plant-App von AGRAVIS. „Ich bin über die Raiffeisen Railand AG (damals noch Raiffeisen Münsterland West) auf die App aufmerksam geworden. Ich finde sie sehr interessant, denn es gibt immer neue Infos und die Spritzwetter-Vorhersage hilft mir häufig im Alltag“, so Tenkmann. Die App

gibt es bereits seit 13 Jahren. Seit fünf Jahren beschäftigt er sich intensiver mit dem Thema Pflanzenschutz und nutzt seitdem IQ-Plant.

„Am meisten informiere ich mich über das Wetter“, sagt er. Die App gibt stundengenaue Information rund um Niederschläge, Windverhältnisse, Luftfeuchtigkeit und Temperatur. „Für mich sind hauptsächlich die Angaben zum Wind und zur Luftfeuchte interessant. Wenn ich meine Pflanzenschutzmaßnahmen



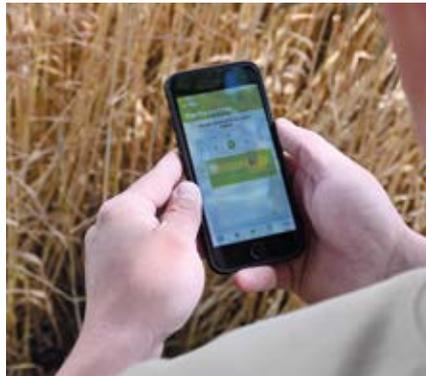
Landwirt Alexander Tenkmann aus Leer ist überzeugter Nutzer der IQ-Plant-App.

Über IQ-Plant

Die kostenlose App IQ-Plant unterstützt Sie mit verschiedenen Vorteilen: Erfahren Sie sofort von Notfallzulassungen des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) und informieren Sie sich zu verschiedensten Produkten – neuerdings ganz einfach per Scan des Strichcodes auf dem Etikett. Zudem erhalten Sie Anbauempfehlungen für alle Kulturen und Informationen zu den Wetterbedingungen der nächsten Tage. Kontaktieren Sie zudem mithilfe der App ganz einfach Ihre Ansprechpartner bei AGRAVIS und den Genossenschaften.

für die nächsten Tage plane, habe ich IQ-Plant stets zur Hand. Wenn am nächsten Tag eine Maßnahme geplant ist, schaue ich vorher noch mal rein. Passen die Verhältnisse nicht mehr, muss ich gegebenenfalls einen Termin verschieben“, so Tenkmann. Wenn die Luftfeuchtigkeit nicht passt, verschlechtern sich die Wirkungsgrade im Pflanzenschutz. So braucht es zum Beispiel bei der Bekämpfung des Ackerfuchsschwanzes eine hohe Luftfeuchte.

Außerdem ist die Windgeschwindigkeit wichtig: Ist sie zu hoch, ist aufgrund der Abdriftgefahr keine Pflanzenschutzmaßnahme möglich. Der Wind würde das Mittel dann anders verteilen und auch über die Ränder hinaus. „Bei uns richtet



IQ-Plant unterstützt Alexander Tenkmann vor allem mit der Spritzwetter-Funktion.

sich der Tagesablauf nach dem Wetter. Wenn nötig, schieben wir auch mal andere Aufgaben, um die bestmöglichen Bedingungen zu erwischen. Wenn das Wetter nicht mitspielt, kann man das durchaus auf den Flächen erkennen“, sagt Alexander.

Neben den Informationen zum Wetter nutzt er auch die Produktsuche. Hier erhält er alle nötigen Informationen zu den verschiedensten Produkten – neuerdings auch einfach per Scan des Codes auf dem jeweiligen Etikett erreichbar. Den News-Bereich findet er ebenfalls

hilfreich: „Es ist toll, dass die AGRAVIS- und Raiffeisen-Pflanzenbauhinweise auch in der App zu finden sind. Dort bekomme ich Empfehlungen und Informationen zu unterschiedlichen Kulturen und Themen. Ich schaue öfter aktiv rein und gucke, was es Neues gibt. Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, wäre es die Möglichkeit einer Unkrautbestimmung per Kamera – dann hätte man wirklich alles beisammen.“

Weitere Infos zum Thema:

Astrid Manns,
Pflanzenbau-Vertriebsberatung
0251 . 682-2572
astrid.manns@agravis.de
agravis/iq-plant



Über den Betrieb

- Standort: 48612 Horstmar-Leer in Nordrhein-Westfalen
- Hähnchenmast und Schweinemast
- Über 60 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche, zusätzlich überbetrieblicher Pflanzenschutz



Neuentwicklung Miravit LongLifeLiver unterstützt Stoffwechsel

Leber spielt eine Schlüsselrolle beim Geflügel

Die Geflügelleber spielt eine Schlüsselrolle im Stoffwechsel – sie ist unter anderem für die Entgiftung, den Fettstoffwechsel und die Energieversorgung zuständig. Wann sie Unterstützung braucht und was hilft, erklärt AGRAVIS-Produktmanager Johannes Große Volksbeck.

Wann ist die Geflügelleber besonders gefordert?

Johannes Große Volksbeck: Besonders belastet wird sie in Phasen hoher Leistung, etwa beim Legestart von Legehennen oder bei kompensatorischem Wachstum in der Mast. Die Ursache für ein Fettlebersyndrom beim Geflügel liegt meist in einer Kombination aus Ernährung, Hormonhaushalt (z. B. Östrogen-schub) und Umweltfaktoren (z. B. Hitze).

Welche Folgen kann eine überlastete Leber für die Tiere haben?

Große Volksbeck: Eine gestörte Leberfunktion kann sich auf verschiedene Weise äußern. Klassische Symptome einer



Johannes Große Volksbeck

Fettleber beim Geflügel sind blasse Kämme beziehungsweise Kehllappen und eine abnehmende Schalenfestigkeit. Die Tiere sind weniger leistungsfähig, was sich direkt auf die Wirtschaftlichkeit auswirkt. Eine frühzeitige Unterstützung der Leber kann helfen, solche Probleme zu vermeiden oder abzumildern.

Gibt es neue Ansätze zur Unterstützung der Leberfunktion?

Große Volksbeck: Ja, mit Miravit Long-

LifeLiver haben wir ein Produkt entwickelt, das gezielt in belastenden Phasen eingesetzt werden kann. Es enthält ernährungsphysiologische Zusatzstoffe wie Vitamin E, Cholinchlorid und Betain, die den Fettstoffwechsel in der Geflügelleber anregen. Auch Artischockenextrakt, bekannt für seine leberstärkenden Eigenschaften, ist enthalten. Ein Vorteil ist die Anwendung über das Tränkwasser – so kann schnell und flexibel auf Veränderungen im Stall reagiert werden.

Weitere Infos zum Thema:

Johannes Große Volksbeck,
Produktmanager Geflügel, AGRAVIS
Nutztier GmbH
0151 . 18693698
johannes.grosse.volksbeck@
agravis.de
www.miravit.de



OlymPig GastroTop: Neues Ferkelfutter stärkt Verdauung beim Absetzen

Ein guter Start macht den Unterschied

Kaum sind die Ferkel abgesetzt, beginnt die kritische Phase: Stress, Futterumstellung, neue Gruppierung. Die Tiere reagieren oft empfindlich, Futteraufnahme und Verdauung geraten ins Stocken. Genau hier setzt OlymPig GastroTop an. Das neue Ferkelfutter unterstützt die Tiere gezielt rund um das Absetzen – für mehr Darmgesundheit, weniger Verdauungsprobleme und eine stabile Entwicklung der Ferkel.

„OlymPig GastroTop enthält besonders leicht verdauliche Komponenten, die Nährstoffe schnell und effizient verfügbar machen“, erklärt Dr. Sandra Vagt, Produktmanagerin Schwein bei der AGRAVIS Nutztier GmbH. Das schont den Darm und fördert eine konstante Futteraufnahme – ein klarer Vorteil in einer Phase, in der jedes Gramm Gewichtszunahme zählt. Dank seiner hohen Schmackhaftigkeit fressen die Tiere OlymPig GastroTop sehr gut. Die gleichmäßige Aufnahme ist entscheidend, um die Verdauung und das Gleichgewicht der Darmmikrobiota stabil zu halten.

Der Faseranteil spielt bei OlymPig GastroTop eine wichtige Rolle: Das Produkt enthält eine ausgewogene Mischung

verschiedener Faserträger, die den Darm gezielt unterstützen. „Sie bietet den Mikroorganismen im Darm ein vielseitiges Nahrungsangebot und fördert eine positive Besiedelung des Verdauungstraktes mit erwünschten Bakterien“, so Vagt.

Ein zentraler Bestandteil des Futters ist Miravit PigSafe – ein speziell entwickelter Komplex, der als Substrat für eine stabile Darmmikrobiota dient. Schleimstoffe aus Leinschrot und Oregano unterstützen zusätzlich die natürliche Barrierefunktion des Darms.

Der Rohproteingehalt wurde bewusst abgesenkt, um zu verhindern, dass unverdaute Stickstoffverbindungen den Dünndarm fluten. „Das entlastet den Stoffwechsel der Ferkel und verhindert Fehlbesiedelungen von unerwünschten Bakterien“, nennt Vagt den Vorteil. Fütterungsversuche zeigen: Die Tageszunahmen bleiben stabil – die Ferkel wachsen gleichmäßig weiter.

OlymPig GastroTop lässt sich flexibel in jeden Absetzplan integrieren – es kann bereits einige Tage vor dem Absetzen angeboten werden. In der Praxis hat sich gezeigt, dass eine Weiterfütterung über

”

OlymPig Gastro-Top enthält besonders leicht verdauliche Komponenten, die Nährstoffe schnell und effizient verfügbar machen.

Dr. Sandra Vagt, Produktmanagerin Schwein bei der AGRAVIS Nutztier GmbH

mindestens drei Tage nach der kritischen Phase sinnvoll ist. Das Produkt ist als Sackware oder lose erhältlich – je nachdem, was besser zum Betrieb passt.

Weitere Infos zum Thema:

Sonja Brosthaus, Produktmanagerin Schwein, AGRAVIS Nutztier GmbH

0251 . 682-2384

sonja.brosthaus@agravis.de

oder bei Ihrem **Betriebsberater** bzw.

Ihrer **Betriebsberaterin** sowie

Ihrer **Genossenschaft vor Ort**

agravis.de/olympig

Güllelagerung: Familie Rietmann-Regelink reduziert Emissionen mit Eminex

Schluss mit Schaum, Schwimmschicht und Methan

Methanemissionen, schäumende Gülle und hartnäckige Schwimmschichten – viele Landwirtinnen und Landwirte kennen diese Probleme der Güllelagerung nur zu gut. Mit dem Güllezusatz Eminex gibt es eine praxisnahe Lösung, die sich inzwischen auf zahlreichen Betrieben bewährt hat.

Methan zählt zu den klimaschädlichsten Treibhausgasen und steht zunehmend im Fokus agrarpolitischer Diskussionen. Eine zentrale Quelle: Güllelagerstätten. Hier setzt Eminex an. Das Produkt basiert auf Calciumcyanamid und reduziert die Methanfreisetzung während der Lagerung um über 90 Prozent. Das belegen unabhängige wissenschaftliche Studien – unter anderem von der Universität Bonn, dem Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB) in Potsdam sowie der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein (HBLFA) in Österreich. Doch Eminex kann noch mehr: Neben der deutlichen Reduktion klimaschädlicher Methanemissionen verhindert es zuverlässig die Bildung von Schaum und Schwimmschichten in der Gülle.



Mit der Auslaufhilfe lässt sich Eminex gleichmäßig dosieren.



Martin Rietmann-Regelink und Tochter Maureen. Sie freut sich darauf, den elterlichen Betrieb mit ihrer Schwester zu übernehmen. Ihr Ziel: Milch so CO₂-neutral wie möglich zu produzieren.

Methan entsteht beim biologischen Abbau organischer Substanzen in der Gülle. Das Gas steigt in Form von Bläschen auf. Platzen diese nicht, bildet sich eine Schaumschicht. Die Folge: Verlust von Lagerkapazität und schlechte Stallluft. Bei starkem Schaumauftrieb drohen sogar gesundheitliche Risiken für die Tiere, die über die Spaltenböden mit Güllebestandteilen in Kontakt kommen. Auch Schwimmschichten – eine Mischung aus Stroh und Faseranteilen, die sich durch Gasauftrieb an der Oberfläche absetzen – sind ein bekanntes Problem. Sie beeinträchtigen die Fließfähigkeit, erschweren das Rühren der Gülle und fördern die Fliegenentwicklung – besonders in der Schweinehaltung. Der gezielte Einsatz von Eminex verhindert diese Probleme von Anfang an.

Eminex ist ein speziell entwickeltes Zusatzmittel zur Aufbereitung flüssiger Wirtschaftsdünger. Die empfohlene Dosierung beträgt zwei Kilogramm pro Kubikmeter Restgülle – bezogen auf die tatsächlich vorhandene Güllemenge zum Zeitpunkt der Anwendung. Die Zugabe sollte idealerweise frühzeitig zu Beginn der Lagerperiode erfolgen. Dabei wird Eminex langsam und kontinuierlich in die umlaufende Gülle eingerührt, sodass sich der Wirkstoff optimal verteilt. Auch bei späterer Anwendung zeigt Eminex Wirkung: Bestehender Schaum wird zuverlässig aufgelöst und eine Neubildung

über die gesamte Lagerdauer verhindert. Das Ergebnis: weniger Schaum, kaum Schwimmschicht – und ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz.

Auf dem Betrieb der Familie Rietmann-Regelink zeigt sich, wie gut Eminex wirkt: „Anfang Oktober haben wir 1.200 Kilogramm Eminex in 600 Kubikmeter Gülle eingelassen. Seither haben wir keine Schaumbildung mehr und die Gülle ist viel homogener“, berichtet Betriebsleiter Martin Rietmann-Regelink. Auch die Ausbringung habe sich spürbar verbessert: „Die Gülle ist deutlich fließfähiger, und weil der Schaum ausbleibt, passt mehr in den Tank.“

Die nächste Generation ist ebenfalls überzeugt: „Die Vorteile im Stall sprechen für sich. Kein Schaum, homogenere Gülle und viel bessere Luft“, erklärt Tochter Esmee. Ihre Schwester Maureen ergänzt: „Wir wollen zukünftig Milch so CO₂-neutral wie möglich produzieren. Auch deshalb setzen wir auf Eminex.“



Mehr Themen und Tipps rund um Hygiene gibt es in der neuen Ausgabe des Hygienemanagers von Desintec. Jetzt in der Mediathek downloaden unter www.desintec.de.

Weitere Infos zum Thema:

Andrea Riebe, Produktmanagerin
Desintec, AGRAVIS Nutztier GmbH
0173 . 8653045
andrea.riebe@agravis.de
www.desintec.de

Frühzeitige Hilfe für lebensschwache Saugferkel

Neue Energiepaste zeigt starke Wirkung im Stall



Die AGRAVIS Raiffeisen AG vertreibt bereits seit längerer Zeit Spezial-Ergänzungsfuttermittel, die unter dem Markennamen Miravit bei vielen Landwirtinnen und Landwirten bekannt und etabliert sind.

Für lebensschwache Saugferkel gibt es nun die neue Energiepaste Miravit Pig LifeStart. Welche Vorteile sie im Fütterungsversuch gezeigt hat, erklärt Dr. Peter Rösman, Produktmanager Miravit Schwein.

Warum hat die AGRAVIS eine Energiepaste für lebensschwache Ferkel entwickelt?

Dr. Peter Rösman: Die Anzahl lebend geborener Ferkel je Sau und Wurf ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich

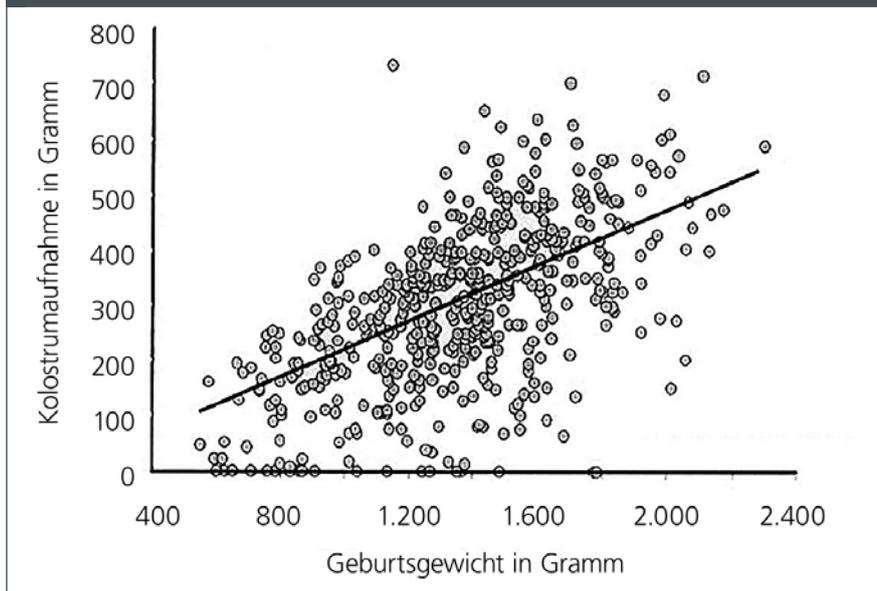
Ergebnisse Praxisversuch – Einfluss der Energiepaste auf die Gewichtsentwicklung und die Saugferkelverluste in den ersten 15 Lebenstagen

(48 Würfe, 766 Individualgewichte)

	Kontrolle ohne Energiepaste (16 Würfe, n = 252, 44 Ferkel \leq 1.000 Gramm)	Ferkel \leq 1.000 g erhielten Energiepaste (16 Würfe, n = 256, 31 Ferkel \leq 1.000 Gramm)	alle Ferkel erhielten Energiepaste, aber nur Ferkel \leq 1.000 g im Ver- gleich (16 Würfe, n = 258, 41 Ferkel \leq 1.000 Gramm)
Wiegung 1 (Geburtsgewicht in Gramm)	890	900	870
Wiegung 2 (Gewicht Tag 8 in Gramm)	1.510	1.710	1.740
Wiegung 3 (Gewicht Tag 15 in Gramm)	2.660	3.000	2.910
Ø Gewichtszuwachs (Geburt bis Tag 8 in Gramm)	620	810	870
Ø Gewichtszuwachs (Tag 8 bis Tag 15 in Gramm)	1.150	1.290	1.170
Ø Gewichtszuwachs (Geburt bis Tag 15 in Gramm)	1.770	2.100	2.040
Gewichtsdifferenz insgesamt zur Kontrolle in Gramm, Tag 1 bis 15		plus 330	plus 270
Saugferkel im Versuchszeitraum (Anzahl/Prozent, bezogen auf die Grundgesamtheit)	35/13,88 Prozent	25/9,77 Prozent	23/8,91 Prozent

Fazit: Gabe der Energiepaste an lebensschwache Ferkel (\leq 1.000 Gramm) führt zu geringeren Saugferkelverlusten (Ø minus 4,5 Prozent) und höherem Gewichtszuwachs (Ø plus 300 Gramm).

Kolostrumaufnahme bei Ferkeln in Abhängigkeit vom Geburtsgewicht



gestiegen. Saugferkel, die mit einer hohen Anzahl an Geschwistern geboren werden, kommen tendenziell leichter zur Welt. Aus Untersuchungen ist bekannt, dass gerade die leichtesten Ferkel eines Wurfes unzureichende Mengen Kolostrum aufnehmen (vgl. Abbildung) und sich dadurch das Risiko erhöht, Saugferkel zu verlieren. Neben Rankämpfen am Gesäuge hängt dies auch mit einem mangelnden Energiedepot der leichtesten Ferkel direkt nach der Geburt zusammen. Den Tieren fehlt schlichtweg die Energie, das lebensnotwendige Kolostrum am Gesäuge der Sau in ausreichender

Menge aufzunehmen. Hinzu kommt, dass die Qualität des Kolostrums und die darin enthaltene Konzentration an Immunglobulinen bereits nach wenigen Stunden sinkt. Miravit Pig LifeStart hilft den Tieren, die erforderliche Menge an Kolostrum (etwa 400 Gramm) aufzunehmen. Ein aktueller Fütterungsversuch zeigt: Zwei Milliliter der Paste (entspricht einem Hub aus der 250-Milliliter-Flasche) schließen die vorhandene Energielücke im geburtsnahen Zeitraum und stärken die Ferkel für ihren Start ins Leben.

Wie sah der Fütterungsversuch genau aus?

Rösmann: Der Versuch erfasste die Individualgewichte von insgesamt 766 Saugferkeln aus 48 Würfen (vgl. Tabelle auf S. 22). In einem Abferkeldurchgang wurden dafür eine Kontroll- und zwei Versuchsgruppen mit je 16 Sauen gebildet – alle mit vergleichbarer Wurfzahl. Ausgewertet wurden die Geburtsgewichte und die Gewichtsentwicklung der Ferkel bis zu den Tagen acht und 15. Ein Vergleich

ergibt: Saugferkel mit weniger als 1.000 Gramm Geburtsgewicht legten mit Miravit Pig LifeStart in den ersten acht Tagen 810 bis 870 Gramm zu – unbehandelte Tiere der Kontrolle nur 620 Gramm. Auch bei den Saugferkelverlusten zeigt sich ein klarer Vorteil: In den ersten 15 Lebenstagen lag die Verlustquote in der Kontrollgruppe bei 13,88 Prozent, während sie in den beiden Versuchsgruppen mit Miravit Pig LifeStart nur 8,91 Prozent beziehungsweise 9,77 Prozent betrug. Die Ergebnisse sprechen deutlich für die positive Wirkung der Energiepaste auf die Ferkelentwicklung und ihre wirtschaftliche Nutzbarkeit.

Wie wird das Produkt angewendet?

Rösmann: Grundsätzlich können alle Ferkel eines Wurfes mit einem Hub aus der Dosierflasche versorgt werden. Auch schwerere Saugferkel profitieren von diesem Energieschub. Besonders wichtig ist jedoch die schnelle Versorgung lebensschwacher Tiere. Die Paste wird immer direkt auf den hinteren Teil der Zunge gegeben. Bei sehr schwachen Saugferkeln können Landwirtinnen und Landwirte sie am nächsten Tag erneut verabreichen. Der Doser sollte nach jedem Wurf gereinigt werden, um mögliche Infektionsketten zu unterbrechen.



Auf einen Blick

- Viele lebend geborene Ferkel pro Wurf führen zu geringeren Geburtsgewichten je Tier.
- Leicht geborene Ferkel brauchen sofort Energie, um genug überlebensnotwendiges Kolostrum am Gesäuge der Sau aufzunehmen.
- Miravit Pig LifeStart versorgt insbesondere leichte und lebensschwache Ferkel frühzeitig mit Energie, damit sie nach der Geburt schnell Kolostrum aufnehmen und ihr Defizit ausgleichen können.

Weitere Infos zum Thema:

bei Ihrer **AGRAVIS-Produktionsberaterin** bzw. Ihrem **AGRAVIS-Produktionsberater** vor Ort oder bei **Dr. Peter Rösmann**, Produktmanager Miravit Schwein
0251 . 682-2262
peter.roesmann@agravis.de
www.miravit.de

Anzeige

Neue Bedarfsnormen für Vitamine umgesetzt

AGRAVIS überarbeitet Mineralfutter für Trockensteher



Basierend auf den neuen Empfehlungen zur Energie- und Nährstoffversorgung von Milchkühen (GfE 2023) hat die AGRAVIS die Vitamingehalte ihrer Mineralfutter für Trockensteher gezielt angepasst.

Eine ausgewogene Versorgung mit Vitaminen stärkt das Immunsystem, fördert die Tiergesundheit und erhöht die Widerstandskraft gegenüber Infektionen. Studien belegen, dass bedarfsgerecht versorgte Kühe deutlich robuster gegenüber Krankheiten sind. „Der

Vitaminbedarf setzt sich aus dem Erhaltungsbedarf und einer leistungsabhängigen Komponente zusammen“, weiß Sabrina Hodi, Produktmanagerin Rind bei der AGRAVIS Nutztier GmbH. Dieser leistungsabhängige Bedarf verändert sich je nach Wachstumsphase, Milch- oder Fleischproduktion und steigt bei erhöhter Stoffwechselaktivität.

In einem funktionsfähigen Pansen bilden die Mikroorganismen die wasserlöslichen Vitamine und Vitamin K. Fettlösliche Vitamine wie A, D und E müssen hingegen über die Nahrung aufgenommen werden. „Wir konzentrieren uns im Folgenden auf die Versorgungsempfehlungen von Vitamin D und E, weil es dort die größten Anpassungen gegeben hat“, erklärt Sabrina Hodi.

Vitamin D

Vitamin D spielt eine zentrale Rolle im Calcium- und Phosphatstoffwechsel. Es fördert die Aufnahme von Calcium im Dünndarm sowie die Mobilisierung von Calcium aus dem Skelett. Ein Mangel an Vitamin D äußert sich am häufigsten in Form von Osteomalazie – einer Knochenweichung, die durch unzureichende Calcium- und Phosphoreinlagerung entsteht. Weitere Anzeichen eines Vitamin-D-Mangels können eine verminderte Futteraufnahme, Wachstumsstörungen, Verdauungsprobleme und ein steifer Gang sein. Zudem kann ein Mangel das Risiko für Milchfieber erhöhen. Darüber hinaus hat Vitamin D eine positive Wirkung auf das Immunsystem und kann präventiv gegen Erkrankungen wie Mastitis wirken.

Generell lassen sich zwei Vitamin-D-Grundformen unterscheiden – das von Pflanzen gebildete Vitamin D2 und das tierische Vitamin D3. Grundsätzlich haben Vitamin D2 und Vitamin D3 die gleichen Funktionen im Stoffwechsel, allerdings ist die Wirkung von Vitamin D3 höher. Mit Ausnahme von Silomais und angewelktem Grüngut enthalten Futtermittel nur sehr geringe Mengen an Vitamin D. Deshalb reicht die Versorgung über das Einzelfutter allein meist nicht aus, sodass eine zusätzliche Gabe notwendig ist. Für die Versorgung mit Vitamin D gab es die größte Anpassung. Die Bedarfsempfehlung stieg von 1.000 Internationalen Einheiten (I. E.) Vitamin D3 pro Kilogramm Trockenmasse (GfE 2001) auf 3.000 I. E. Vitamin D3 pro Kilogramm Trockenmasse (GfE 2023).

Vitamin E

Vitamin E übernimmt zentrale Aufgaben im Körper. Es schützt die Zellen vor oxidativem Stress, stärkt das Immunsystem, unterstützt das Wachstum, fördert die Fruchtbarkeit und spielt gemeinsam mit Selen eine wichtige Rolle bei der Wundheilung. Ein Mangel an Vitamin E kann sich durch eine eingeschränkte Fruchtbarkeit, Muskelschwäche, Leberschäden, eine erhöhte Milchzellzahl sowie die Bildung von Zysten bemerkbar machen. Frisches Grünfutter wie Gras oder Klee enthält deutlich mehr Vitamin E als konserviertes Futter wie Heu oder Silage. Der Grund: Beim Silieren und Lagern gehen große Mengen des Vitamins verloren. Dadurch schwankt der Gehalt im Futter stark – je nachdem, ob frisches oder konserviertes Material gefüttert wird. Um Milchkühe dennoch bedarfsgerecht zu versorgen, ist eine zusätzliche Gabe von Vitamin E notwendig. Die Versorgungsempfehlung stieg von 50 auf 75 I. E. pro Kilogramm Trockenmasse (GfE 2001 > GfE 2023).



Vitamiral Opti Dry

Das Trockenstehermineral dient der gezielten Ansäuerung der Ration zur Vorbeugung von Milchfieber. Es enthält gekapseltes Calciumchlorid, das die Kationen-Anionen-Balance (DCAB) effektiv senkt, ohne die Futteraufnahme zu beeinträchtigen. Zusätzlich optimiert L-Carnitin den Fett- und Kohlenhydratstoffwechsel der Kuh.

Vitamiral Opti Start

Das Produkt fördert einen erfolgreichen Start in die Laktation. Es senkt den DCAB-Wert ebenfalls effektiv und erhält die Futteraufnahme. Geschütztes Cholinchlorid verbessert den Fettstoffwechsel des Tieres, entlastet die Leber und unterstützt ihre Funktion nach der Abkalbung beim Abtransport von Fettsäuren.

Weitere Infos zum Thema:

Sabrina Hodi, Produktmanagerin Rind, AGRAVIS Nutztier GmbH
0172 . 5314205
sabrina.hodi@agravis.de
agravis/vitamiral
 ► **agravis/transitphase**

Traditionsmarke Höveler erweitert ihr Sortiment für Tierhaltende Superfoods und Porridge für den Hund

Innovative Rezepturen, natürliche Zutaten und Superfoods: Die Equovis GmbH, eine Konzerngesellschaft der AGRAVIS Raiffeisen AG, hat ihr Sortiment um eine neue Produktlinie für Hunde erweitert. Unter dem Namen Höveler Dog gibt es nun auch Ergänzungsfuttermittel und Snacks für den besten Freund des Menschen.

Die Traditionsmarke Höveler, bekannt für hochwertiges Pferdefutter, reagiert damit auf die enge Verbindung vieler Kundinnen und Kunden zu beiden Tierarten. „Unsere Kundschaft lebt mit und für Tiere – oft gehören neben Pferden auch Hunde dazu“, erklärt Produktmanagerin Anna Röwekamp. „Mit Höveler Dog bekommen sie jetzt auch für ihre Hunde hochwertiges Futter.“

Die neue Produktlinie basiert auf über 120 Jahren Erfahrung in der Tierernährung – speziell angepasst an die Bedürfnisse von Hunden. Alle Produkte entstehen in Deutschland und verzichten auf unnötige Füll- oder Zusatzstoffe. Stattdessen setzen sie auf natürliche Zutaten wie Leinsaat, Kollagen oder Apfeltrester.

Das Hauptprodukt der Serie heißt Höveler Dog Mash. „Alle Reiterinnen und Reiter wissen, wie wohltuend Mash für ihr Pferd ist – oder Porridge zum Frühstück für sich selbst. Jetzt gibt es das Produkt auch für den Hund“, sagt Röwekamp. Das por-



ridgeartige Ergänzungsfutter unterstützt den empfindlichen Magen-Darm-Trakt mit leicht verdaulichen Haferflocken, Schleimstoffen aus Lein- und Flohsamen sowie Ballaststoffen. Um die Darmflora zu stabilisieren, gibt es außerdem das Höveler Dog Darm Plus. Es enthält Pro- und Präbiotika, die die Verdauung stärken.

Für Haut und Fell entwickelte Höveler das Lachsöl Plus. Es enthält Lachsöl, Leinöl, Bierhefe sowie Vitamin E und liefert

damit essenzielle Omega-3-Fettsäuren und Antioxidantien.

Für den Bewegungsapparat gibt es das Höveler Dog Kollagen Plus. Es kombiniert Kollagen, Grünlippmuschel, Hagebuttenschalen und Brennnessel.

Die Snackreihe Pur. Snaxx ist angelehnt an die getreidefreien Pur.Stixx für Pferde. Es gibt die Sorten Huhn und Quark, Rind und Joghurt sowie Wild und Käse. Die Leckerlis enthalten Superfoods wie Chiasamen, Kurkuma, Braunalge oder Spirulina. „Das Curcumin in Kurkuma hat starke

antioxidative Eigenschaften und schützt dadurch die Zellen“, hebt Röwekamp hervor.

Weitere Infos zum Thema:

Anna Röwekamp, Produktmanagerin
Höveler Dog, Equovis GmbH
0251 . 682-1839
anna.roewekamp@equovis.de
www.hoeveler.com

Anzeige

BUFFO: erneuert und verbessert

Das Wohlbefinden deines Hundes liegt uns am Herzen.

Gib deinem treuen Begleiter all das, was er für ein glückliches Hundeleben braucht. BUFFO steht für höchste Qualitätsansprüche und eine breite Auswahl, bei der für jeden Hund, ob klein oder groß, jung oder alt, genau das Richtige dabei ist:

- in Zusammenarbeit mit Tierärztinnen entwickelte Rezepturen
- ehrlich und ausgewogen, mit sorgfältig ausgewählten und optimal kombinierten Inhaltsstoffen
- keine Konservierungsstoffe
- keine Farbstoffe



Erhältlich in teilnehmenden Raiffeisen-Märkten oder hier:



BUFFO Premium

BUFFO Optimus

BUFFO Optimus +

raiffeisenmarkt.de



Ihr Onlineshop für Haus, Heimtier,
Garten und Reitsport.

Raiffeisen Webshop GmbH & Co. KG, Industrieweg 110, 48155 Münster



Einfach QR-Code scannen oder unter
<https://www.raiffeisenmarkt.de/newsletter>
unsere kostenlosen Newsletter abonnieren!

Alte und schwerfuttrige Pferde bedarfsgerecht ernähren

Espарsette für die Muskeln und den Stoffwechsel

Mit zunehmendem Alter verändern sich die Bedürfnisse eines Pferdes – besonders bei der Fütterung ist eine angepasste Versorgung entscheidend. Auch schwerfuttrige Tiere sowie Pferde im körperlichen Aufbau benötigen eine gezielte Ernährung, um ihre Gesundheit zu erhalten und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern.

Bei älteren Pferden sinkt der Energiebedarf, da der Grundumsatz abnimmt. Gleichzeitig verlieren viele Tiere an Körpermasse, obwohl sie weniger Energie benötigen. Ein Grund dafür ist, dass ihr Körper Nährstoffe nicht mehr so effizient verwerten kann wie früher. Um Mangelerscheinungen vorzubeugen, ist daher eine sorgfältig abgestimmte Futterzusammensetzung notwendig.

Ältere Pferde haben einen um etwa zehn bis 20 Prozent erhöhten Bedarf an hochwertigem Eiweiß. Besonders wichtig ist dabei eine Proteinqualität, die im Dünndarm gut verdaulich ist. Entscheidend ist die ausreichende Zufuhr essenzieller Aminosäuren – diese kann das Pferd nicht selbst herstellen und muss sie über das Futter aufnehmen.

Essenzielle Aminosäuren sind an zahlreichen Stoffwechselvorgängen beteiligt, insbesondere am Muskelaufbau und -erhalt. Auch das Immunsystem, das bei älteren Pferden häufig geschwächt ist, profitiert von einer guten Versorgung. Spurenelemente wie Zink spielen eine zentrale Rolle im Haut- und Haarstoffwechsel und unterstützen ebenfalls die Immunfunktion. Zusätzlich sind Antioxidantien wichtig, um die Zellen vor oxidativem Stress zu schützen.

Ein häufiges Problem im Alter ist die nachlassende Zahngesundheit. Abgenutzte oder fehlende Zähne erschweren das Kauen von Raufutter, was die Verdauung und Nährstoffverwertung beeinträchtigen kann. Dennoch bleibt



Raufutter unverzichtbar, da es die Grundlage der Pferdeernährung bildet und die Darmgesundheit fördert. Hier bieten sich strukturierte, einweichbare Futtermittel wie Nature's Best Espарsette Cobs an. Die Espарsette ist eine eiweißreiche Leguminose mit niedrigem Zucker- und Stärkegehalt – ideal für stoffwechselempfindliche Pferde. Sie kann eingeweicht oder als Faser trocken zu Heu oder Krippenfutter verabreicht werden.

Zur gezielten Ergänzung eignet sich derbymed ReShape, insbesondere in der winterlichen Stallperiode, wenn frisches Weidegras fehlt. ReShape liefert essenzielle Aminosäuren und enthält Trockentrauben-Extrakt als starkes Antioxidans, um das Immunsystem zu unterstützen. Die Rezeptur beinhaltet außerdem einen Zusatz aus *Aspergillus oryzae*, einem Fermentationsprodukt des gleichnamigen Pilzes, das als natürliches Präbiotikum wirkt. Es verbessert die Verdaulichkeit und fördert die Aufnahme kurzkettiger Fettsäuren im Dickdarm – einer wichtigen Energiequelle für ältere Pferde.

Zusammengefasst ist eine angepasste Fütterung entscheidend, um die Gesundheit und das Wohlbefinden älterer und schwerfuttriger Pferde zu erhalten. Die richtige Kombination aus hochwertigen Proteinen, Nährstoffen, Spurenelementen und gut verdaulichem Raufutter bildet die Basis für eine bedarfsgerechte Versorgung.

Weitere Infos zum Thema:

Mona Otte, Produktmanagerin
derbymed, Equovis GmbH
0251 . 682-2777
mona.serena.otte@equovis.de
www.derbymed.eu

Franziska Wojewski,
Produktmanagerin Nature's Best,
Equovis GmbH
0251 . 682-1855
franziska.wojewski@equovis.de
www.naturesbest-pferd.de
▶ www.agravis-aktuell.de



Stoffwechselerkrankung: Milchfieber bei Kühen

Mit Calcium richtig vorbeugen und unterstützen

Milchfieber gehört zu den häufigsten Stoffwechselerkrankungen der Milchkuh. Die Ursache: ein Calciummangel im Blut. Subklinisches Milchfieber, ohne klinisch sichtbare Anzeichen einer Erkrankung, tritt etwa zehnmals häufiger auf als klinisches Milchfieber. Es betrifft bis zu 50 Prozent der frisch abgekalbten Mehrkalbskühe einer Herde. Ein leichter Abfall des Calciumspiegels wird oft unterschätzt – dabei trägt er maßgeblich zum wirtschaftlichen Schaden bei.

Am Ende der Trockenstehzeit stellt sich der Stoffwechsel der Kuh deutlich um. Wenn das Kalb in den letzten Tagen der Trächtigkeit stark wächst und die Milchproduktion nach der Geburt einsetzt, braucht die Kuh plötzlich viel mehr Calcium. Kann die Kuh ihren erhöhten Bedarf nicht durch körpereigene Reserven aus den Knochen und durch eine Anpassung des eigenen Stoffwechsels decken, fällt die Calciumkonzentration im Blut ab. Etwa zwölf bis 24 Stunden nach der Abkalbung ist die Blut-Calciumkonzentration am niedrigsten.

Besonders anfällig für einen Calciummangel sind Kühe mit einer sehr hohen Milchleistung ab der dritten Laktation. Ein höheres Risiko für Calciummangel haben ebenfalls Tiere, die schon einmal

Milchfieber hatten oder zum Zeitpunkt der Abkalbung einen Körperkonditionswert von über 3,5 aufweisen.

Kühe, die an Milchfieber erkranken, weisen in der folgenden Laktation ein erhöhtes Risiko für Folgeerkrankungen wie Fruchtbarkeitsstörungen, Mastitis und weitere Stoffwechselstörungen wie Ketose auf. Auch Labmagenverlagerungen treten vermehrt auf. Diese Erkrankungen senken die Leistung der Kuh und verursachen hohe Kosten – nicht nur für die Behandlung, sondern auch durch wirtschaftliche Verluste im Betrieb.

Untersuchungen zeigen, dass Milchfieber die Fruchtbarkeit von Kühen deutlich beeinträchtigt. Die Ergebnisse: 44 Prozent weniger Erstbesamungserfolg, 32 Prozent geringere Trächtigkeitsrate in den ersten 150 Tagen, 2,2 Kilogramm weniger Milch über die ersten drei Milchleistungsprüfungen und ein 69 Prozent höheres Merzungsrisiko bis Tag 60. Für einen wirtschaftlichen Betrieb mit gesunden und leistungsbereiten Kühen ist es daher wichtig, Milchfieber vorzubeugen und bereits einen leichten Calciummangel frühzeitig zu erkennen und auszugleichen.

Die wiederholte orale Gabe von Calcium rund um die Abkalbung reduziert das

Risiko eines Calciummangels einfach und effektiv. CaliBol von Livisto ist ein innovativer Calciumbolus. Er enthält schnell resorbierbares Calciumchlorid kombiniert mit Calciumpropionat für einen langanhaltenden Effekt. Das enthaltene Calcium wird innerhalb von etwa 25 Minuten vollständig im Pansen freigesetzt. Mit jedem Bolus erhält die Kuh 40 Gramm Calcium – und damit genau die Menge, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Prophylaxe und unterstützenden Therapie von Milchfieber empfehlen.

Als einziger Calciumbolus auf dem Markt besitzt CaliBol eine stabilisierende und schützende Zelluloseummantelung. Diese reduziert die Gefahr von Bruchverlusten und schützt die Schleimhaut der Kuh vor Reizungen.

Weitere Infos zum Thema:

Tierärztin **Dr. Dr. Ina-Alexandra Weber**, Veterinary Medical Manager Livestock bei Livisto
02536 . 3302-986
ina-alexandra.weber@livisto.com
www.calibol.de
www.livisto.com

Landwirtschaftliche Reststoffe verwerten

Kraft vom Acker: Biogas im Energiekreislauf



Landwirtschaft zeigt schon lange, wie Kreislaufwirtschaft funktionieren kann: Mist und Gülle werden zur Biogasanlage gebracht. Dort sorgen Mikroorganismen im Fermenter dafür, dass der Mist gärt und Biogas entsteht. Mithilfe einer



Biogas Wetscher Bruch GmbH & Co. KG

- Seit 2006 in 49453 Wetschen, Niedersachsen
- Mistbezug von über 100 Groß- und Kleinkunden im Umkreis von bis zu 30 Kilometern
- Produziert rund 13,5 Mio. Kubikmeter Rohgas, künftig sind 30 Mio. Kubikmeter Rohgas geplant

Betrieb Bernd Große Bohne e.K.

- Seit mehreren Generationen in 49163 Bohmte, Niedersachsen
- Bernd Große Bohne übernahm den Betrieb 2001
- Haltung von Mastbullen
- Seit 2009 Substratlieferant der Biogasanlage Wetscher Bruch, täglich bis zu 15 Tonnen Mist. Vorteil: Mist muss nicht selbst ausgebracht und gelagert werden

Gasaufbereitung wird das enthaltene CO₂ vom Biogas abgeschieden. Übrig bleibt wertvolles Biomethan, das direkt in das vorhandene Erdgasnetz eingespeist werden kann. Dort dient es der Wärme- und Stromerzeugung oder es wird weiter zu Kraftstoff verarbeitet. Die bei der Fermentation entstehenden Gärreste sind ein wertvoller Dünger. Sie versorgen den Acker mit Nährstoffen und organischer Substanz. Die folgende Ernte – zum Beispiel mit einem Traktor, der mit Biomethan betrieben wird – liefert wiederum Futter für die Tiere. Diese produzieren erneut Mist, der wieder in die Biogasanlage gelangt.

So entsteht ein geschlossener Kreislauf, der Ressourcen schont und zur nachhaltigen Energiegewinnung beiträgt. Diesen Kreislauf fahren auch Ludger Themann, Geschäftsführer der Biogasanlage Wetscher Bruch, und Landwirt Bernd Große Bohne – und sind fest davon überzeugt.

Herr Themann, Sie betreiben die Biogasanlage Wetscher Bruch. Erzählen Sie doch kurz, was Sie hier machen.

Ludger Themann: Hauptsächlich sammeln wir landwirtschaftliche Reststoffe von den umliegenden landwirtschaftlichen Betrieben und verwerten diese zu Biogas. Das Biogas veredeln wir zu

Biomethan, das wir als Endprodukt in das Erdgasnetz einspeisen. Übrig bleiben Gärreste, die dann auf landwirtschaftlichen Flächen ausgebracht werden können.

Bleiben wir kurz beim Biogas und Biomethan. Sie sprechen von landwirtschaftlichen Reststoffen. Was steckt dahinter?

Themann: Ganz einfach gesagt: Gülle und Mist. Wir produzieren Biomethan zur Verwendung als Kraftstoffgas, für Bio-CNG oder Bio-LNG. Dabei werden nur Inputstoffe eingesetzt, die keine zusätzlichen CO₂-Emissionen erzeugt ha-



Ludger Themann, Geschäftsführer der Biogasanlage Wetscher Bruch.

ben. Es gibt aber auch Anlagen, die anteilig zum Beispiel Energiepflanzen oder weitere landwirtschaftliche Reststoffe verwerten. Das erzeugte Biomethan wird dann vor allem zur Wärme- und Stromproduktion genutzt.

Biomethan ist also vielfältig einsetzbar?

Themann: Auf jeden Fall. Der daraus gewonnene Kraftstoff kann zum Beispiel auch in Biomethanschlepper getankt werden. Wir selbst überlegen aktuell, unseren Maschinenpark um einen entsprechenden Schlepper zu erweitern. Dann stellen wir innerhalb der Kreislaufwirtschaft unseren eigenen Kraftstoff her, mit dem wir wiederum unsere Flächen bewirtschaften können.

Ein echter Kreislauf also. Und was passiert mit den Gärresten, die bei der Biomethan-Produktion übrig bleiben?

Themann: Zuerst werden die Gärreste abgepresst. Die flüssige Phase verteilen wir auf Flächen unserer Gärrestaufnehmer oder sie werden von verschiedenen Lohnunternehmen abgeholt. Die feste Phase wird getrocknet. In Zukunft sollen die getrockneten Gärreste in einem Substratwerk zu Pflanzendünger verarbeitet werden und den Nährstoffkreislauf aufwerten.

Herr Große Bohne, welche Vorteile haben Gärreste gegenüber der direkten Ausbringung von Gülle und Mist?

Bernd Große Bohne: Als Lieferant von Wirtschaftsdüngern nehmen wir feste und flüssige Gärreste zurück und bringen sie auf unseren Flächen aus. Die



Über diese unscheinbare Rohrleitung wird das gewonnene Biomethan eingespeist.

Abbauprozesse in der Biogasanlage sorgen dafür, dass der organische Stickstoff schneller verfügbar wird und die Pflanze ihn somit schneller verwerten kann. Den wesentlichen Vorteil sehe ich allerdings in der Doppelnutzung. Anstatt den Mist direkt auszubringen, entsteht durch die Vergärung zunächst Biogas daraus. Die verbleibenden Gärreste kann ich nach dem Prozess trotzdem noch ausbringen. Ein weiterer Pluspunkt für die Nachbarschaft: Die Gärreste riechen deutlich weniger intensiv.

Könnten Sie sich vorstellen, die Mistausbringung und weitere Ackerarbeiten in Zukunft mit einem Biomethanschlepper zu tätigen?

Große Bohne: Wenn der Trend in Zukunft dahin geht – sicher. Aktuell wäre das noch zu unwirtschaftlich. Wenn das aber besser wird, könnte ich mir das gut vorstellen. Gerade auch, um den nachhaltigen Kreislauf des Biomethans aus der Landwirtschaft zu unterstützen.

Herr Themann, würden Sie sagen, dass Biomethan im Vergleich zu anderen alternativen Kraftstoffen ein großes Potenzial hat?

Themann: Ja, schon. Aktuell lässt sich unter der gegebenen Marktsituation allerdings nur schwer wirtschaftlich arbeiten. Aber ich sehe ein großes Wachstumspotenzial. Vor allem auch im Schwerlastsektor, weil dort einfach ein großer Teil des Kraftstoffs durch nachhaltiges Biomethan ersetzt werden kann. Erdgas-Fahrzeuge sind schon lange bekannt und die Technik ist bereits bewährt. Ich gehe allerdings auch davon aus, dass sich Wachstumspotenziale im Gebäudeenergiegesetz und Erneuerbare-Energien-Gesetz durchsetzen werden.

Welche Herausforderungen sehen Sie bei der Produktion von Biomethan?

Themann: Aktuell sind die Genehmigungszeiträume sowie die baulichen Anforderungen für neue Biogasanlagen zeitlich und finanziell kaum darstellbar. Die Zertifizierungsverfahren müssen für alle Länder harmonisiert werden und unter gleichen Maßstäben wie in Deutschland abgenommen werden. Besonders problematisch ist die Situation mit den gefälschten Treibhausgas-Zertifikaten, die einen großen Einfluss auf den Biomethanpreis im Kraftstoffgas-Sektor haben. Der Handel mit den Treibhausgas-Zertifikaten



Woraus besteht das Futter der Bullen, das dann später zu Mist wird?

Bei Bernd Große Bohne bekommen die Bullen hauptsächlich Maissilage. Dazu mischt er Grassilage und gemahlenes Stroh. Größere Tiere erhalten zusätzlich Rapsschrot, kleinere Tiere hingegen Sojaschrot und Maismehl. Zwischendurch bekommen die Tiere auch mal Futterkartoffeln. Die stammen aus dem vergangenen Jahr und sind für die menschliche Ernährung nicht mehr geeignet. Doch die Bullen fressen sie gern.

macht beim Inverkehrbringen des Kraftstoffgases (Bio-CNG und Bio-LNG) einen Großteil der Vermarktungserlöse aus. Ein Betrug mit gefälschten Zertifikaten aus nicht nachhaltigen Produktionen in anderen Ländern muss konsequent verfolgt werden, um ihn zukünftig zu verhindern. Ansonsten wird die Produktion unseres Biomethans künftig immer unwirtschaftlicher, weil wir mit gefälschten, nicht nachhaltigen Treibhausgaszertifikaten nicht mithalten können.

Weitere Infos zum Thema:
www.terravis-biogas.de



THG-Zertifikate

Die Treibhausgasquote (THG-Quote) ist ein Klimaschutzinstrument zur Umsetzung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie der EU (RED). Sie dient dazu, die Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor zu senken. Inverkehrbringer fossiler Kraftstoffe sind verpflichtet, die Treibhausgasemissionen ihrer Kraftstoffe über die Zeit zu reduzieren. E-Mobilität und alternative Kraftstoffe – zum Beispiel Bio-CNG und Bio-LNG oder Bio-Ethanol und Biodiesel (Beimischung) – generieren THG-Quoten.

Gasleckageuntersuchung an Biogasanlagen

Mit der Kamera dem Gas auf der Spur

Eine regelmäßige Gasleckageuntersuchung ist für Biogasanlagenbetreibende verpflichtend. Doch worauf kommt es an? Was muss die Kamera oder der Dienstleister mitbringen, um die Untersuchung auch rechtlich sauber zu gestalten? Und worauf sollten Anlagenbetreibende in Zukunft achten? Die Experten der TerraVis, Philipp Schünemann und Hendrik Schuckmann, haben diese Fragen beantwortet.

Schon bei kleinen Leckagen geht durch den erhöhten Druck wertvolles Biometan verloren und das hat dann auch direkt wirtschaftliche Auswirkungen.

Herr Schuckmann, wie gehen Sie bei einer Untersuchung vor?

Hendrik Schuckmann: Wir gehen die gesamte Anlage ab und kontrollieren dabei sowohl die Behälter als auch alle gasführenden Bauteile wie die Leitungen,

i Eine Vier-Millimeter-Leckage bei 2,4 Millibar Behälterdruck emittiert 0,7 Kubikmeter pro Stunde. Bei gleichen Bedingungen entspricht das 6.132 Kubikmetern pro Jahr. Bei mindestens fünf Kilowattstunden pro Kubikmeter Biogas ergibt sich ein Verlust von insgesamt 30.660 Kilowattstunden.



Herr Schünemann, worauf sollten Anlagenbetreibende achten, wenn sie eine Gasleckageuntersuchung durchführen lassen?

Philipp Schünemann: Eine rechtlich vorgeschriebene Prüfung muss sich an der Richtlinie der VDI 4321 (Verein Deutscher Ingenieure e.V.) orientieren. Darin ist zum Beispiel vorgeschrieben, dass die Methandetektkamera mit einem gekühlten Sensor arbeiten muss. Einige Anbieter nutzen aber weiterhin nur eine nicht-methansensitive Wärmebildkamera, Schnüffler oder Laserdetektion. Diese können zwar auch Leckagen erkennen, aber nicht so sicher wie eine gekühlte Kamera. Sie sind daher offiziell nicht zulässig für die verpflichtende Untersuchung.

Wie oft muss untersucht werden?

Schünemann: Alle drei Jahre ist die Dichtheitsprüfung laut TRAS 120 vorgeschrieben. Über den rechtlichen Rahmen hinaus kann eine Gasleckageuntersuchung aber auch wirtschaftliche Vorteile haben, insbesondere bei Anlagenteilen mit erhöhtem Druck. Das ist beispielsweise bei einer Biomethanaufbereitung der Fall.

Gasaufbereitung und Blockheizkraftwerke (BHKW). Wir setzen neben der Kamera auch einen Schnüffler und einen Laser ein, um die Leckagen so genau wie möglich bestimmen zu können. Häufige Quellen sind Kronenränder von Dächern, Seildurchführungen, Ringraumdichtungen oder auch Überdrucksicherungen, bei denen der Füllstand nicht korrekt eingestellt ist. All diese Stellen gehen wir mit unserer Methandetektkamera ab und überprüfen jedes einzelne gasführende Bauteil. Die Kundinnen und Kunden bekommen im Abschluss einen detaillierten Bericht, eine Übersicht der Leckagen und Empfehlungen, wie sie diese beheben können.

Zum Abschluss ein kurzer Blick in die Zukunft: Was sollten Betreibende wissen?

Philipp Schünemann: Ende 2023 trat die Erneuerbare-Energien-Richtlinie RED III in Kraft und wird jetzt in nationales Recht umgesetzt. Aktuell wird noch ein Standard-Methan-Verlust von einem Prozent in der Treibhausgasbilanzierung (THG-Bilanzierung) angenommen, wenn

man keine Gasleckageuntersuchung vorgenommen hat. Die bekannten Pläne zur nationalen Umsetzung der RED III sehen eine Erhöhung des Standardwerts zum Methanverlust vor, wodurch die Treibhausgasbilanzen bei Standardverlusten schlechter werden.

Was sollte ich als Betreiberin oder Betreiber beachten, wenn es so kommt?

Schuckmann: Ein Großteil der Anlagen unterliegt dem angenommenen Standardverlust. Es bietet sich also an, vor der Bilanzierung eine Gasleckageuntersuchung durchzuführen, um nicht mit Standardwerten arbeiten zu müssen. Wir können die Leckagen zudem vor Ort quantifizieren, sodass der Anlagenbetreiber genau weiß, wie hoch der aktuelle Verlust ist. Da sich das dann auch auf die Wirtschaftlichkeit auswirkt, ist das eine interessante Maßnahme für viele Anlagenbetreibende.

Um die Anfragen noch schneller zu bearbeiten, haben wir uns dieses Jahr eine weitere gekühlte, methansensitive Kamera geholt. So können wir unsere Kundschaft noch effizienter unterstützen.

Weitere Infos zum Thema:

Philipp Schünemann,
Energieberater, TerraVis GmbH
0172 . 2387689
philipp.schuenemann@terravis-biogas.de

Hendrik Schuckmann,
Energieberater, TerraVis GmbH
0151 . 43142969
hendrik.schuckmann@terravis-biogas.de
www.terravis-biogas.de



Case IH Maxxum 125

97.461 €

Bj. 2023, 400 Bh., 92 kW (125 PS), AR, KL, gef. VA, DL, FKH, AHK, K80
Telefon 05935 . 9393-300 300451965



Claas Arion 640 Cebis

45.101 €

Bj. 2009, 6.957 Bh., 129 kW (175 PS), AR, KL, gef. VA, DL, FZW, FKH, AHK
Telefon 05935 . 9393-300 300043271



Claas Arion 470 CIS

110.551 €

Bj. 2023, 376 Bh., 103 kW (140 PS), AR, KL, DL, FKH, AHK
Telefon 05935 . 9393-300 300056637



Deutz-Fahr 6215 Agrottron TTV

106.981 €

Bj. 2019, 2.775 Bh., 148 kW (201 PS), AR, KL, gef. VA, DL, FKH, AHK, K80
Telefon 05935 . 9393-300 300379783



Fendt 311 Vario Gen-4

126.021 €

Bj. 2024, 1.229 Bh., 83 kW (113 PS), AR, KL, gef. VA, DL, FKH, AHK
Telefon 05935 . 9393-300 300310697



John Deere 6195 R

152.201 €

Bj. 2022, 3.162 Bh., 143 kW (195 PS), AR, KL, gef. VA, DL, FKH, AHK, K80
Telefon 05935 . 9393-300 300396554



New Holland T 7.230 AC

83.181 €

Bj. 2016, 6.841 Bh., 132 kW (180 PS), AR, KL, gef. VA, RTK, DL, AHK
Telefon 05935 . 9393-300 300392553



Fendt 815 Vario TMS

56.524 €

Bj. 2003, 13.758 Bh., AR, AHK, DL, FKH, 4 STG
Telefon 05428 . 941126 ATC300266133

www.atc-trader.com



Das Online-Portal der AGRAVIS-Technik-Gruppe



Fendt Farmer 308 LSA

30.821 €

Bj. 1990, 13.671 Bh., 63 kW (86 PS), AR, AHK, FL
Telefon 05935 . 9393-300 300036477



Fendt 415 Vario

74.851 €

Bj. 2011, 10.146 Bh., 114 kW (155 PS), AR, KL, gef. VA, DL, FKH, FL, AHK
Telefon 05935 . 9393-300 300402074



Fendt 718 Vario S4 Profi

116.501 €

Bj. 2018, 7.050 Bh., 133 kW (181 PS), AR, KL, gef. VA, DL, FKH, FZW, FL, AHK, K80
Telefon 05935 . 9393-300 300304836



Strautmann Magnon CFS 430 D0

89.250 €

Bj. 2020, 447 Bh., SW, DL
Telefon 05428 . 941126 ATC300204929



Amazone ED 6000-2C

33.201 €

Bj. 2016, 1.110 Bh., 3,0 m AB
Telefon 05935 . 9393-300 300049793



Pöttinger Synkro 4030 K

23.205 €

Bj. 2014, 4,0 m AB
Telefon 05935 . 9393-300 300401822



APV GK 300 M1

14.161 €

Bj. 2021, 3,0 m AB
Telefon 05935 . 9393-300 300393729



Lemken Heliodor 9/500 K

28.441 €

Bj. 2020, 5,0 m AB
Telefon 05935 . 9393-300 300451966



Claas Disco 3900 Contour

8.211 €

Bj. 2011, 3,8 m AB
Telefon 05935 . 9393-300 300453963



Claas Disco 9200 C AS

65.331 €

Bj. 2020, 1.240 Bh.
Telefon 05428 . 941126 ATC300116291



Pöttinger Terradisc 4001K

16.541 €

Bj. 2016, 4,0 m AB, GG 2.535 kg
Telefon 05428 . 941126 ATC300402822



Alliance 480/80 R42

3.570 €

Bj. 2022
Telefon 05428 . 941126 ATC300401577

Das Auktionsportal für gebrauchte Landmaschinen.
www.ab-auction.com
ab-auction.com

Abkürzungen

AB –	Arbeitsbreite
AHK –	Anhängerkupplung
ATM –	Austausch-Motor
AR –	Allrad
BC –	Bordcomputer
Bj. –	Baujahr
Bh. –	Betriebsstunden
BER –	Bereifung
gef. VA –	gedeferte Vorderachse
DL –	Druckluft
DMF –	Damm-Mittel-Findung
EHR –	elektrische Hubwerkregelung
FGS –	Fahrgassenschaltung
FKH –	Frontkraftheber
FZW –	Frontzapfwelle
FL –	Frontlader
GG –	Gesamtgewicht
KL –	Klimaanlage
KLA –	Klimaautomatik
MG –	Maisgebiss
MPF –	Maispflücker
RDRA –	Reifendruck-Regelanlage
Rüfa –	Rückfahreinrichtung
STG –	Steuergerät
SPV –	Spreuvorteiler
SW –	Schneidwerk
ZPW –	Zahnpackenwalze
ZS –	Zentralschmierung

(Die angegebenen Preise sind Bruttopreise. Zwischenverkauf vorbehalten.)

Impressum

Herausgeber: AGRAVIS Raiffeisen AG
Industrieweg 110 . 48155 Münster
www.agravis.de

Redaktion: AGRAVIS Raiffeisen AG
Konzernkommunikation
Bernd Homann . Sina Eberhardt
sina.eberhardt@agravis.de
Telefon 0251 . 682-2061

Layout: AGRAVIS Raiffeisen AG
Konzernkommunikation
orga-kk@agravis.de

Druck: Sattler Premium Print GmbH
Carl-Zeiss-Straße 4
32549 Bad Oeynhausen
www.sattler.media.de

Bildnachweis:
S. 10: Anna Auerbach, Kosmos;
S. 12: 306711947 – Prathankarpap;
S. 13: 332660385 – pavlobaliukh;
S. 26: 226302216 – SynchR
S. 27: 105236578 – Countrypixel
► Quelle: www.stock.adobe.com
► Übrige Bilder: AGRAVIS Raiffeisen AG





**Stand
VH11**
am Eingang
West

Wissen säen. Zukunft ernten.

Entdecken Sie unseren Pflanzenbau der Zukunft und freuen Sie sich auf:

- Highlights und Innovationen in der Landtechnik
- praxisnahe und zukunftsorientierte Entwicklungen im Anbau
- 3.000 m² Versuchsfeld und 200 m² Messestand

Schauen Sie vorbei, kommen Sie mit uns ins Gespräch – wir freuen uns auf Sie.



DLG Feldtage[®]

16. bis 18. Juni 2026

INTERNATIONALES DLG-PFLANZENBAUZENTRUM
BERNBURG/SACHSEN-ANHALT

